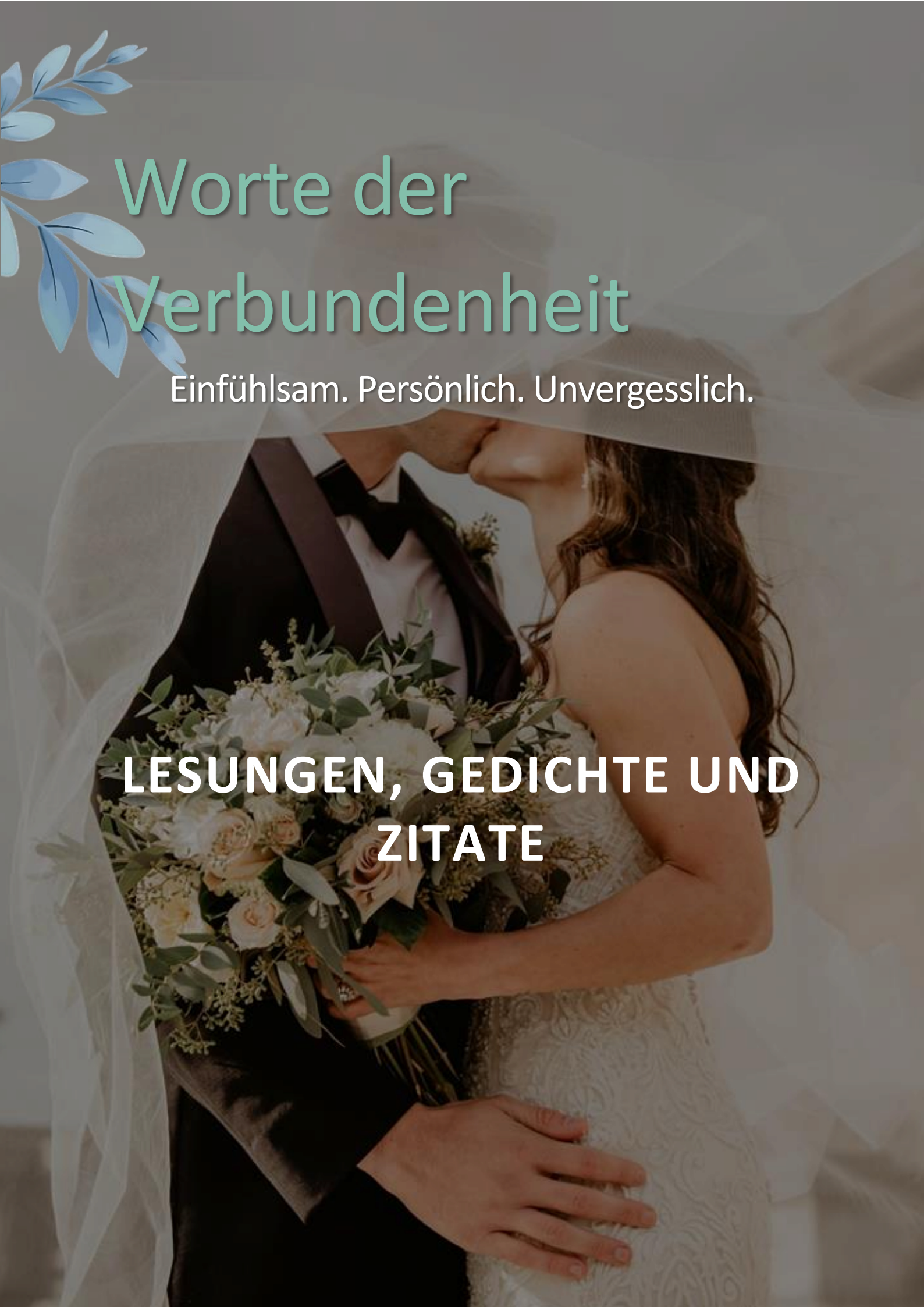


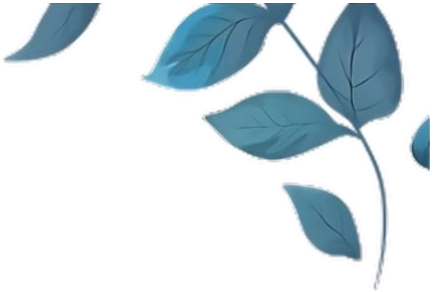


Worte der Verbundenheit

Einfühlsam. Persönlich. Unvergesslich.

**LESUNGEN, GEDICHTE UND
ZITATE**

Worte der Verbundenheit



Liebes Brautpaar

Worte haben die Kraft, Herzen zu berühren, Tränen zu entlocken und Lächeln zu schenken. Sie können Gedanken ausdrücken, die man selbst vielleicht nicht in Worte fassen kann – genau deshalb sind Lesungen, Gedichte und Zitate ein so besonderer Teil eurer Trauung.

In diesem Dokument findet ihr eine Sammlung von Texten, die Liebe, Verbundenheit und das gemeinsame Leben auf unterschiedliche Weise beschreiben. Manche sind emotional und tiefgründig, andere humorvoll oder poetisch. Sie alle haben das Potenzial, eure Trauung mit einer besonderen Note zu versehen.

Diese Texte können von euren Trauzeugen, Eltern, Geschwistern oder engen Freunden vorgetragen werden – Menschen, die eine wichtige Rolle in eurem Leben spielen. Ob kurze Zitate, tiefsinnige Lesungen oder romantische Geschichten – sucht euch das aus, was zu euch als Paar passt.

Lasst euch inspirieren, denn die richtigen Worte können eure Zeremonie unvergesslich machen.

Herzliche Grüße,

Florian Böhm

Freier Trauredner

Worte der Verbundenheit

Worte der Verbundenheit

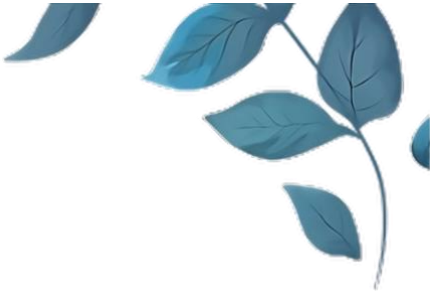
INHALT

Lesungen, Gedichte und Zitate	1
Lesungen.....	5
Wo der Himmel die Erde küsst	5
Insel der Gefühle.....	6
Feuer und Wasser.....	7
Der Fährmann.....	8
Der Gärtner und der Rosenstock.....	10
Die Liebe und der Wahnsinn	11
Der erste Trauring.....	13
Das Schatzkästchen (ggf. mit Ritual).....	14
So lieb hab ich Dich.....	15
Die Liebe und der lange Weg des Lebens.....	17
Das Geheimnis der Liebe	18
Spuren im Sand.....	19
Das Wasser.....	20
Das Bier	21
Ich bin frei (Bergsteiger-Geschichte).....	22
Der kleine Prinz	23
Platons Mythos der Zwei Kugelhälften:	24
Eine junge Frau	25
Nur der Same.....	26
Ich bin für meine Rose verantwortlich.....	27
Die langen Löffel	28
Die Rose.....	29
Nichts gefällt mir besser als du!.....	30
Die chinesische Hochzeit.....	31
Weißer Taft.....	32
Weil da ein Mensch ist.....	33
Arabische Liebesgeschichte.....	34
Das Brot.....	35
Die Tochter des Schafhirten.....	36
Aufeinander hören.....	37
Sie hat keine Familie.....	38

Worte der Verbundenheit

Fünzig Jahre Höflichkeit.....	39
wo ich dich getragen habe.....	40
Nur die Liebe zählt.....	41
Sich verwandeln lassen	42
Lieben – wie du bist.....	43
Philemon und Baucis.....	44
Der glanzlose Stein.....	45
Kaulquappe und Weißfisch.....	46
Die Elefanten.....	47
Muscheln in meiner Hand.....	48
Der kleine Prinz	49
Aus "Handbuch des Kriegers des Lichts" (Paulo Coelho)	50
Nimm das Leben als ein Fest (Koh 9,7-12)	51
Von der Ehe	52
Eine Dichterin aus unserer Zeit schrieb einmal:.....	53
Und es kam die Liebe.....	54
LIEBE.....	55
Begegnungen	56
Du bist besonders... ..	57
Gedichte.....	59
Einen Augenblick.....	59
Liebe	59
Segenswunsch.....	60
Was es ist.....	60
Menschen wissen nicht	61
Ihr sagt Ja.....	61
Zitate.....	62

Worte der Verbundenheit



LESUNGEN

WO DER HIMMEL DIE ERDE KÜSST

Eine alte Legende erzählt, dass es zwei Menschen gab, die überaus glücklich miteinander lebten. Sie waren zufrieden mit dem, was sie hatten und miteinander teilten. Ihre Liebe wuchs durch die Jahre ihres Zusammenlebens. Niemand konnte diese Liebe zerstören.

Eines Tages lasen sie in einem alten Buch, dass es da irgendwo in der Ferne, vielleicht am Ende der Welt, einen Ort gäbe, wo unermessliches Glück herrschte. Ein Ort sollte dies sein, so sagte das alte Buch, an dem der Himmel die Erde küsst.

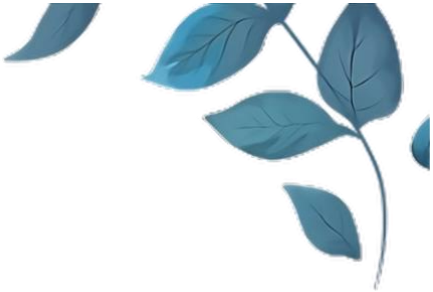
Die beiden beschlossen, diesen Ort zu suchen. Der Weg war lang und voller Entbehrungen. Bald wussten sie nicht mehr, wie lange sie schon unterwegs waren, doch aufgeben wollten sie nicht.

Fast am Ende ihrer Kraft erreichten sie eine Tür, wie sie im Buch beschrieben war. Hinter dieser Tür sollte es sich befinden: Das große Glück, das Ziel ihres Hoffens und Suchens. Welch eine Spannung war in ihnen. Wie sollte er aussehen, der Ort an dem der Himmel die Erde küsst, der Ort an dem ein solches Glück herrscht?

Sie klopfen an und die Tür öffnete sich. Sie fassten sich an der Hand und traten ein. Da standen sie nun – wieder mitten in ihrer Wohnung. Am Ende dieses langen Weges waren sie wieder bei sich zu Hause angekommen.

Und sie verstanden: Der Ort, an dem der Himmel die Erde küsst, ist dort, wo die Menschen sich küssen. Der Ort, an dem der Himmel die Erde berührt, ist dort, wo die Menschen sich berühren. Der Ort, wo der Himmel sich öffnet, ist der Ort, an dem die Menschen sich füreinander öffnen. Der Ort des großen Glücks ist der Ort, wo Menschen sich glücklich machen.

Worte der Verbundenheit



INSEL DER GEFÜHLE

Vor langer Zeit existierte einmal eine wunderschöne, kleine Insel. Auf dieser Insel waren alle Gefühle der Menschen zu Hause: Der Humor und die gute Laune, die Traurigkeit und die Einsamkeit, das Glück und das Wissen und all die vielen anderen Gefühle. Natürlich lebte auch die Liebe dort. Eines Tages wurde den Gefühlen jedoch überraschend mitgeteilt, dass die Insel sinken würde. Also machten alle ihre Schiffe seeklar, um die Insel zu verlassen. Nur die Liebe wollte bis zum letzten Augenblick warten, denn sie hing sehr an ihrer Insel.

Bevor die Insel sank, bat die Liebe die anderen um Hilfe. Als der Reichtum auf einem sehr luxuriösen Schiff die Insel verließ, fragte ihn die Liebe: „Reichtum, kannst du mich mitnehmen?“ „Nein, ich kann nicht. Auf meinem Schiff habe ich sehr viel Gold, Silber und Edelsteine. Da ist kein Platz mehr für dich.“

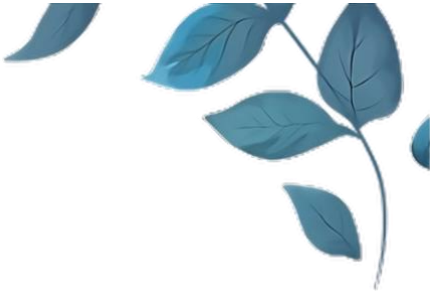
Also fragte die Liebe den Stolz, der auf einem wunderbaren Schiff vorbeikam. „Stolz, bitte, kannst du mich mitnehmen?“ „Liebe, ich kann dich nicht mitnehmen“, antwortete der Stolz, „hier ist alles perfekt, und du könntest mein schönes Schiff beschädigen.“

Als nächstes fragte die Liebe die Traurigkeit: „Traurigkeit, bitte nimm du mich mit.“ „Oh Liebe“, sagte die Traurigkeit, „ich bin so traurig, dass ich allein bleiben muss.“

Als die gute Laune losfuhr, war sie so zufrieden und ausgelassen, dass sie nicht einmal hörte, dass die Liebe sie rief. Plötzlich aber rief eine Stimme: „Komm Liebe, ich nehme dich mit.“ Die Liebe war so dankbar und so glücklich, dass sie ganz und gar vergaß, ihren Retter nach seinem Namen zu fragen. Später fragte die Liebe das Wissen: „Wissen, kannst du mir vielleicht sagen, wer es war, der mir geholfen hat?“ „Ja sicher“, antwortete das Wissen, „das war die Zeit.“ „Die Zeit?“ fragte die Liebe erstaunt, „Warum hat mir die Zeit denn geholfen?“

Und das Wissen antwortete: „Weil nur die Zeit versteht, wie wichtig die Liebe im Leben ist.“

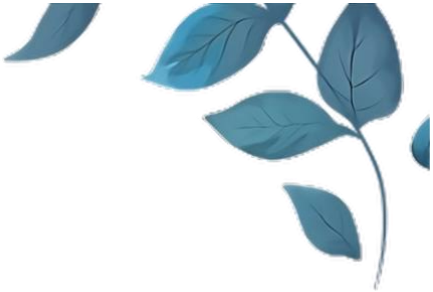
Worte der Verbundenheit



FEUER UND WASSER

Als Feuer und Wasser sich das erste Mal begegneten, waren sie voneinander fasziniert. Das Feuer war ungestüm und temperamentvoll, leuchtend und heiß, brodelnd und aufregend. Das Wasser hingegen floss ausgeglichen vor sich hin, war klar und beruhigend, glitzernd und erfrischend. Staunend betrachteten sich Feuer und Wasser. Beide entdeckten am anderen unzählige Eigenschaften und Besonderheiten, die sie an sich nicht kannten. Und da sich Gegensätze bekanntlich anziehen, blieb es nicht aus, dass sich Feuer und Wasser ineinander verliebten. Sie trafen sich, hatten Spaß miteinander, lernten voneinander und ergänzten sich wunderbar. Weil sie sich gegenseitig so kostbar geworden waren, beschlossen Feuer und Wasser, für immer zusammenzubleiben. Sie feierten ein großes Fest. Viele Gäste waren geladen – auch der Wind. Der schenkte ihnen eine bauchige Flasche mit wertvollem Inhalt. Nach der Feier öffneten Feuer und Wasser die Flasche und entnahmen daraus eine alte Schriftrolle. Auf dem Pergament stand Folgendes geschrieben: "Passt auf, dass ihr eure Individualität behaltet! Ihr seid so verschieden und schätzt dies aneinander. Hütet diesen Schatz, denn dieser ist das Geheimnis eurer Liebe. Respektiert eure Grenzen! Lernt voneinander, aber versucht nicht, euch gegenseitig umzuerziehen! Entdeckt immer wieder Neues aneinander! Glaubt nie, dass ihr das Geheimnis des anderen gelüftet habt, und achtet einander jeden Tag eures gemeinsamen Lebens!" Feuer und Wasser lasen die Flaschenpost aufmerksam durch und dachten darüber nach. Dann stellten sie die bauchige Flasche gut sichtbar in ihrer gemeinsamen Wohnung auf, um immer wieder an deren Inhalt erinnert zu werden.

Worte der Verbundenheit



DER FÄHRMANN

Es war einmal ein Dorf, das lag auf der einen Seite eines großen Sees. In diesem Dorf lebte ein Fährmann, der seinen Lebensunterhalt damit verdiente, Waren von Händlern aus dem Dorf auf die andere Seite des Sees zu bringen, weil der Transport über den Landweg um den See herum viel zu lang und zu beschwerlich war. Die Gegend dort bestand nämlich aus sehr felsigem Boden und vielen Bergen. Der Fährmann aber war trotzdem ein armer Mann, denn er hatte eine große Familie zu ernähren und die reichen Auftraggeber in seinem Dorf zahlten ihm einen Hungerlohn für seine Arbeit.

Eines Tages jedoch bekam der Fährmann einen großen Auftrag: Er sollte für einen reichen Unternehmer eine ganze Wagenladung voll Lebensmittel auf die andere Seite bringen. Da ihm nicht viel Zeit blieb, denn die Lebensmittel sollten nicht verderben, lud der Fährmann sofort sein Boot voll und begann mit der Überquerung des Sees. Er war sehr glücklich und freute sich schon auf seinen Lohn, mit dem er endlich alle finanziellen Sorgen los sein würde.

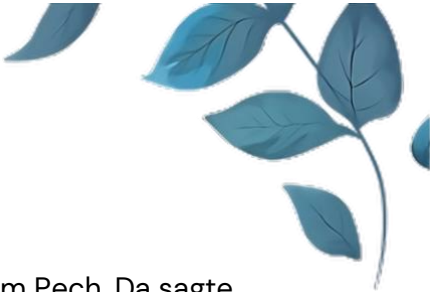
Als er aber die Mitte des Sees fast erreicht hatte, begann seine Fähre auf einmal zu sinken, denn die Ladung war sehr schwer – zu schwer für das kleine Boot. Dem Fährmann blieb nichts anderes übrig, als umzukehren.

Zu Hause angekommen, fragte er seine Freunde um Rat, denn er wollte auf den Auftrag nicht verzichten; er brauchte das Geld. Ein Freund riet ihm: „Du musst die Lebensmittel anders auf dem Boot anordnen und sie am Rand aufstapeln, nicht in der Mitte. Dann verteilt sich das Gewicht besser und dein Boot geht nicht unter.“. Dankbar machte sich der Fährmann gleich daran, den Rat zu befolgen. Wie sein Freund gesagt hatte, baute er die Ware um den Rand herum auf und ließ die Mitte frei. Zufrieden legte er ab und steuerte auf das andere Ufer zu. Als er aber ungefähr in der Mitte des Sees war, begann sein Boot abermals zu sinken und der Fährmann musste wieder unverrichteter Dinge umkehren.

Noch verzweifelter als vorher rief er zum zweiten Mal seine Freunde zusammen und fragte sie, was er machen solle. Da sagte ein Anderer von ihnen: „Du musst alle Ritzen verkleben zwischen den Brettern, die den Rumpf des Bootes zusammenhalten. Wenn der Boden dichter ist, dringt kein Wasser in das Boot und Du kommst mit deiner Fracht an das andere Ufer.“. Glücklicherweise ging der Fährmann los und tat, wie ihm gesagt. Abermals machte er sich auf den Weg über den See und hatte die Mitte schon überquert. Zufrieden seufzte er, als er plötzlich merkte, dass die Fähre wieder zu sinken begann.

Nun war der Arme völlig hoffnungslos. Da versprach ihm ein dritter Freund die Lösung: „Du musst einfach eine andere Route auf See wählen, so dass Du den Strömungen ausweichst und den Wind immer im Rücken hast. Durch den Schwung wirst du schneller und das verhindert, dass das Boot sinkt.“. Der Fährmann wagte gar nicht mehr, darauf zu hoffen, aber da er auf den Auftrag einfach nicht verzichten konnte, startete er einen letzten Versuch – mit dem gleichen Ergebnis: das Boot begann unterzugehen, bevor es das andere Ufer erreicht hatte.

Worte der Verbundenheit



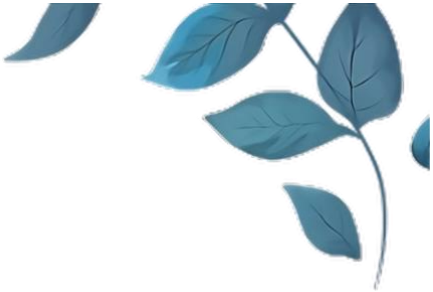
Traurig ging der Mann nach Hause und berichtete seiner Frau von seinem Pech. Da sagte sie zu ihm: „Warum hast du denn nicht gleich mich um Rat gefragt? Wenn du dir alle diese aussichtslosen Versuche gespart hättest, hättest du den ganzen Tag Zeit gehabt und hättest mehrmals mit jeweils einem Teil der Ware über den See fahren könne. Jetzt ist es zu spät, die Sonne geht schon unter; du musste es morgen machen. Ich werde mitkommen und dir helfen.“. Doch der Mann, der wusste, dass seine Frau nicht schwimmen konnte, verbat ihr das und nahm ihr das Versprechen ab, dass sie sich niemals auf Wasser begeben durfte, solange sie nicht schwimmen konnte. Er würde das schon morgen alleine schaffen.

Ärgerlich über sich selbst und über die falschen Ratschläge seiner Freunde ging der Fährmann zu Bett und nahm sich vor, am nächsten Tag ganz früh aufzustehen und es so zu machen, wie seine Frau gesagt hatte. Es würde allerdings ein anstrengendes und zeitaufwendiges Unterfangen werden und der Mann hatte schon überall Blasen vom vielen Paddeln und dem ständigen Ein- und Ausladen. Außerdem würde er seinem Auftraggeber sagen müssen, dass sich der Transport um einen Tag verschieben würde – er würde also auch weniger Lohn bekommen.

Als er aber am nächsten Morgen mit schmerzenden Knochen aufwachte und zu seinem Boot ging, stellte er entsetzt fest, dass die Ware verschwunden war. Erschrocken rief er den reichen Auftraggeber an und wollte ihm gerade von dem Diebstahl berichten, als dieser sich bei ihm bedankte: Die Ware wäre sicher bei seinem Kunden auf der anderen Seite angekommen. Er würde den versprochenen Lohn bald bekommen, und sogar noch etwas mehr, weil er so zuverlässig und pünktlich gearbeitet hätte. Als der Mann das hörte, war er überglücklich und ging sofort zu seiner Frau, um ihr die freudige Nachricht zu überbringen. Als er nach Hause kam, stellte er verwundert fest, dass sie tief und fest schlief – obwohl es bereits helllichter Tag war. Zudem war ihr Haar zerzaust, ihre Kleidung schmutzig und ihre Schuhe standen neben dem Bett, als hätte sie sie eben erst dort abgestellt. Er weckte seine Frau und fragte sie, ob sie etwa diejenige gewesen sei, die die Fuhre über Nacht über den See gebracht hätte und obwohl sie ihm damit viel Arbeit erspart hatte, ihr Versprechen ihm gegenüber gebrochen hatte.

„Nein“, sagte sie, „ein Versprechen, dass ich Dir aus Liebe gegeben habe, werde ich niemals brechen. Ich habe die Ware die ganze Nacht um den See herum getragen.“. Da nahm der Fährmann den ganzen Lohn, den er bekommen hatte und verschenkte ihn. Denn es war ihm klargeworden, dass kein Geld der Welt jemals das ersetzen kann, was die Liebe schafft.

Worte der Verbundenheit



DER GÄRTNER UND DER ROSENSTOCK

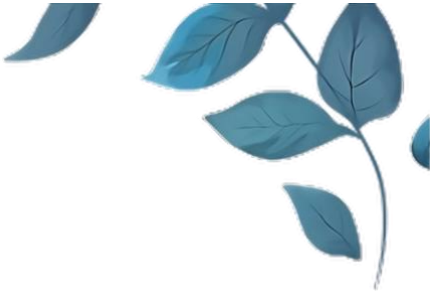
Es war einmal ein Gärtner. Der konnte sich nicht entscheiden, ob er die Frau, die er liebte, nun heiraten sollte oder nicht. Eigentlich sprach nichts dagegen. Er fühlte sich in ihrer Nähe wohl, konnte mit ihr sowohl ernsthafte Gespräche führen als auch lachen, war für gemeinsame Kinder offen und wollte mit ihr zusammen alt werden. Aber natürlich beinhaltete ein lebenslanges Ja auch gewisse Risiken. Jeder kam aus einem anderen Elternhaus und würde manches in die Ehe einbringen, das zu einem Streit führen konnte. Auch änderten sich viele Menschen im Laufe der Zeit. Was wäre, wenn sie sich auseinander lebten? Würde ihre Liebe diesen Belastungsproben standhalten können? Grübelnd stand der junge Gärtner beim Rosenbeet und kam zu keiner befriedigenden Antwort.

Da näherte sich ein alter Mann, der für seine Frau einen Rosenstock kaufen wollte. Der Gärtner wusste, dass dieser Mann seit vielen Jahren glücklich verheiratet war. Also bat er ihn um Rat. Doch der alte Mann war so mit dem Aussuchen des Rosenstocks beschäftigt, dass es so wirkte, als habe er die Frage überhört. Er betrachtete jede Pflanze, roch an den Rosenblüten, begutachtete die Stacheln, zählte sogar die vorhandenen Knospen und blieb schließlich vor einem Rosenstock mit unzähligen dunkelroten Blüten stehen. Der Gärtner beglückwünschte den alten Mann: „Sie haben eine gute Wahl getroffen. Dieser Rosenstock ist wirklich etwas ganz Besonderes“.

Der alte Mann blieb jedoch unsicher und entgegnete: „Ich kann mich nicht entscheiden, ob ich ihn wirklich nehmen soll. Oberflächlich betrachtet ist diese Pflanze makellos. Aber wer weiß, was sie für Wurzeln hat.“ „Schauen Sie die kräftigen Blüten und die dicken Blätter an“ sagte der Gärtner. „Der Rosenstock muss einen gesunden Wurzelstock haben, sonst wäre er nicht gewachsen.“ „Ja, das mag stimmen“, meinte der alte Mann. „Aber wer garantiert mir, dass der Rosenstock im nächsten Jahr auch so wunderbar wächst und blüht?“ „Im Moment deutet alles darauf hin“, erwiderte der Gärtner. „Aber das weitere Wohlergehen des Rosenstocks hängt natürlich auch von Ihnen ab.“ Da lächelte der alte Mann und sagte: „Ebenso verhält es sich auch mit dem Partner, den man heiraten möchte.“

Er bezahlte den Rosenstock und ließ einen nachdenklichen Gärtner zurück, der schon bald eine wichtige Entscheidung fällen sollte.

Worte der Verbundenheit



DIE LIEBE UND DER WAHNSINN

Man erzählt sich, dass alle Eigenschaften und Gefühle des Menschen eines Tages ein Treffen hatten. Lange Zeit jedoch saßen sie nur schweigend herum und langweilten sich, denn nichts passierte. Als die Langeweile schon zum dritten Mal gegähnt hatte, schlug der Wahnsinn – gewitzt und risikofreudig wie immer – vor: "Lasst uns doch Verstecken spielen!" Alle horchten auf. Die Intrige hob interessiert die Augenbrauen und die Neugierde konnte sich kaum zurückhalten. Aufgeregt fragte sie: "Verstecken, was ist das?!"

Der Wahnsinn erklärte allen das Spiel, und die Begeisterung und die Euphorie jauchzten vor Vergnügen, denn ihnen gefiel, was sie da hörten.

Die Freude machte so viele Luftsprünge, dass sie auch den Zweifel überzeugte, und sogar die Gleichgültigkeit – die sonst bekanntlich nichts hinterm Ofen hervorlocken kann – wollte ausnahmsweise einmal mitmachen. Aber nicht allen gefiel die Idee: Die Wahrheit zum Beispiel bevorzugte es, sich nicht zu verstecken.

"Was bringt das?", fragte sie, am Ende würde man sie sowieso entdecken. Der Stolz meinte herablassend, es sei ein dummes Spiel, und die Feigheit zog es vor, nichts zu riskieren. Es könnte ja was schiefgehen!

Nachdem alle die Spielregeln verstanden hatten, rief der Wahnsinn laut: "Ich will zählen, ich will zählen!". Und da niemand verrückt genug war, den Wahnsinn später suchen zu wollen, war niemand dagegen.

"Eins, zwei, drei", begann der Wahnsinn, und die Eigenschaften und Gefühle suchten sich ihre Verstecke.

Das erste fand die Faulheit, die sich wie immer keine große Mühe gab: Sie ließ sich gleich hinter dem ersten Stein fallen. Der Glaube stieg zum Himmel empor, wo er sich am besten aufgehoben fühlte, und der Neid versteckte sich im Schatten des Triumphes, der es geschafft hatte, bis zur höchsten Baumspitze hinaufzuklettern. Der Selbstlosigkeit hingegen gelang es kaum, sich zu verstecken, da sie bei jedem Versteck, das sie fand, immer meinte, es eigne sich besser für einen ihrer vielen Freunde: Ein kristallklarer See – ein wunderbares Versteck für die Schönheit; eine dunkle Höhle – das perfekte Versteck für die Angst; die Flügel des Schmetterlings – das Beste für das Glück; ein Windstoß – hervorragend geeignet für die Freiheit ... sie selbst versteckte sich schließlich auf einem Sonnenstrahl. Der Egoismus hingegen fand rasch einen passenden Ort, luftig, gemütlich und bequem – aber nur für ihn! Die Lüge erzählte allen, sie verstecke sich auf dem Meeresgrund, aber in Wirklichkeit versteckte sie sich hinter dem Regenbogen! Die Leidenschaft und das Verlangen versteckten sich im Innern der Vulkane, und die Vergesslichkeit – ?

Als der Wahnsinn fast zu Ende gezählt hatte, hatten alle, die mitspielten, ein Versteck gefunden, nur die Liebe nicht. Alle Plätze schienen bereits besetzt zu sein, bis sie schließlich den Rosenstrauch entdeckte und beschloss, in eine seiner Blüten hineinzukriechen.

"Ich komme!", rief in diesem Augenblick der Wahnsinn, und er begann, die anderen zu suchen. Die erste, die entdeckt wurde, war die Faulheit – gleich hinter dem ersten Stein! Danach ward der Glaube gefunden: Er diskutierte im Himmel lauthals mit Gott über theologische Fragen. Das Verlangen und die Leidenschaft wiederum hörte man in den Vulkanen vibrieren. In einem unachtsamen Moment fand der Wahnsinn den Neid und so natürlich auch den Triumph. Den Egoismus brauchte er gar nicht zu suchen, denn der

Worte der Verbundenheit



kam von ganz allein aus seinem Versteck hervor – Es hatte sich als Wespennest entpuppt!

Vom vielen Herumlaufen bekam der Wahnsinn Durst, und als er sich dem See näherte, fand er die Schönheit. Mit dem Zweifel hatte er es noch einfacher, ihn entdeckte er auf einem Zaun sitzend, weil der sich immer noch nicht entschieden hatte, auf welcher Seite er sich verstecken sollte.

Nach und nach fand der Wahnsinn alle seine Mitspieler, die Hoffnung im grünen Gras und die Angst in der dunklen Höhle; die Lüge hinter dem Regenbogen. Auch die Vergesslichkeit fand der Wahnsinn mühelos, denn die hatte schon wieder vergessen, dass sie Verstecken spielen und war unbekümmert spazieren gegangen.

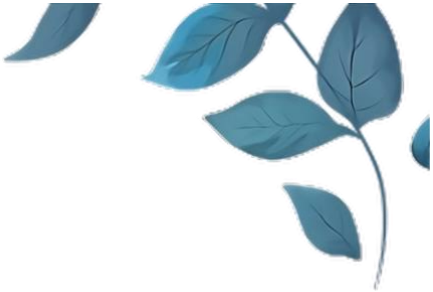
Alle wurden gefunden, nur die Liebe tauchte nirgendwo auf. Wo mochte sie bloß stecken? Der Wahnsinn suchte sie überall! Auf jedem Baum, auf jedem Berg, in jedem Bach dieses Planeten schaute er nach und wollte schon aufgeben, da half ihm der Verrat! Der nämlich flüsterte ihm zu, er solle doch mal im Rosenbusch nachsehen.

Langsam fing der Wahnsinn an, die Zweige des Strauches auseinander zu schieben, als plötzlich ein greller Schrei ertönte. Die Dornen der Rosen hatten der Liebe die Augen zerstochen. Ach, was für ein Jammern und Wehklagen war nun zu vernehmen?! Der Wahnsinn war ratlos und wusste weder ein noch aus. Er fing bitterlich an zu weinen und unter Tränen gelobte er, er wolle die Liebe nie mehr verlassen und immer an ihrer Seite sein.

Und so ist es auch geschehen.

Seit dieser Zeit ist die Liebe blind und der Wahnsinn ihr Begleiter...

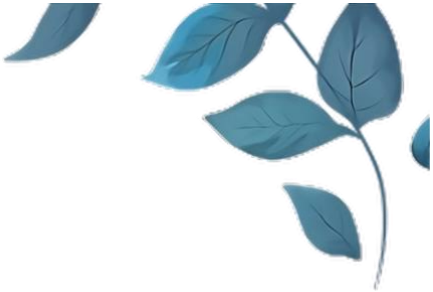
Worte der Verbundenheit



DER ERSTE TRAURING

Vor langer Zeit war es in Griechenland, lange vor unserer Zeitrechnung. Ein junges Paar liebte sich über alles. Doch noch bevor sie ein Ehepaar wurden, ergab es sich, dass der junge Mann eine weite Reise über das Meer antreten musste. Solche Reisen dauerten lange und waren gefährlich. Also wollte die Frau ihrem Liebsten etwas mitgeben, das ihn an sie erinnerte. So zerbrach sie den Ring, den sie als Schmuck an einer Halskette trug. Eine Hälfte dieses Ringes behielt sie bei sich. Die andere nahm ihr Liebster mit auf die Reise. Als er sein Ziel sicher erreicht hatte, sandte er diese Hälfte mit einem Kurier zurück. Seine Liebste war überaus glücklich, diese Ringhälfte zu erhalten. Sie setzte den Ring nun wieder zusammen. Wann immer sie den Ring betrachtete, wusste sie: Er ist in Gedanken bei mir und ich bin in Gedanken bei ihm. Es ist alles gut. Unsere Liebe ist heil und unendlich wie dieser Ring. Andere Verliebte folgten dem Beispiel dieses Paares; so wurde der Ring zum Zeichen für ungebrochene, unendliche Liebe. (Aus: Frank Maibaum

Worte der Verbundenheit



DAS SCHATZKÄSTCHEN (GGF. MIT RITUAL)

Nördlich von Rom, in den italienischen Abruzzen, liegt das Dorf Santo Stefano di Sessanio. In diesem Dorf erzählt man sich, dass vor langer Zeit, wohl schon zu Beginn des letzten Jahrtausends, eine alte Frau ihrer Enkelin an deren Hochzeitsfest ein Kästchen überreichte. Dazu sprach sie, so ist überliefert:

"Du weißt, dass dein Opa und ich uns in jungen Jahren das Ja-Wort für ein gemeinsames Leben gaben. Bis ins hohe Alter lebten wir miteinander glücklich und zufrieden, bis Gott deinen Opa zu sich rief. Oft wurde ich nach dem Geheimnis unseres Glücks gefragt und ich verwies stets auf unseren Schatz. Der Schatz ist dieses Kästchen. Unsere Ehe ist manchmal an Grenzen gestoßen, sicherlich; dann schauten wir in das Kästchen und erhielten neue Kraft und Zuversicht, und vor allen Dingen öffneten sich unsere Herzen immer wieder füreinander. Der Inhalt dieses Kästchens war unser Geheimnis, möge dieser kleine Schatz auch eure Liebe für ewig erhalten."

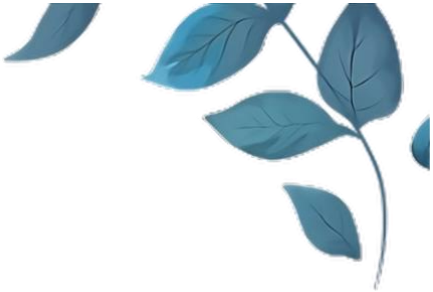
Das Kästchen wurde nun von Generation zu Generation weiter gegeben. Alle, die es besaßen, verband eine ungebrochene, glückliche Liebe. Wie gerne hätten die anderen Menschen im Ort erfahren, welche Bedeutung es mit dem Schatz hat, doch der Inhalt blieb das Geheimnis der Paare – bis zu dem Tag, da eine Frau ohne Nachkommen im hohem Alter starb. In ihrem Nachttisch fand man den Schatz. Dieser sollte nun gemeinsamer Besitz werden und man öffnete das Kästchen in Anwesenheit aller Bewohner des kleinen Ortes. Welch eine Spannung. Was für einen Schatz würde es enthalten? Die Enttäuschung war groß, als man darin nur ein Blatt Papier fand, und größer noch, als man sah, dass es leer war. Man konnte lediglich erkennen, dass es einst einen Text enthielt, doch die Tinte war zur Unkenntlichkeit verblasst.

"Es ist doch eindeutig", rief jemand, "was auf diesem Blatt stand. Es kann nur eine alte Volksweisheit über das Glück der Ehe gewesen sein." „Ach nein, es war sicherlich ein Bibelvers über die Liebe“, entgegnete eine Frau! Ein Nachbar glaubte dagegen zu wissen, dass das Blatt den Trauspruch oder das Treuegelöbnis einer Ur-Ahnin enthielt.

Es zeigte sich, dass niemand sicher war, was einst auf dem Blatt geschrieben stand. Sicher ist aber, dass von diesem Tag an jede Braut zur Hochzeit ein Kästchen als Geschenk erhält, dessen Inhalt ein Geheimnis bleibt. Verbunden wird dieses Geschenk seit jeher mit der Bitte, es sorgfältig zu verwahren, das Geheimnis zu wahren und immer wieder mal hineinzuschauen, um sich des Schatzes zu vergewissern.

Seither, und das sind nun Jahrhunderte, ist dies der Ort mit der geringsten Scheidungsrate Italiens, sicherlich auch ganz Europas, wenn nicht sogar der ganzen Welt. Niemand kann sich erinnern, dass hier je ein Paar das Versprechen ewiger Liebe und Treue brach. Fragt man im Ort nach dem Grund für so viel Eheglück, so erhält man die Antwort: "Oggi abbiamo noi cassetina", was so viel heißt wie, "Wir haben ja unsere Schatzkästchen!"

Worte der Verbundenheit



SO LIEB HAB ICH DICH

Eines Abends, als die Sonne gerade vor einem Ameisenmann und seiner Liebsten unterging, wandte sie sich zu ihm und fragte: „Hast du mich lieb?“ „Sicher“, antwortete er. „Aber ich liebe dich so, wie die Flüsse den Regen lieben, wie die Blumen die Sonne und wie die Küsten das Meer“, sagte sie und wartete auf seine Antwort. Der Ameisenmann schwieg. Er wusste nicht, wie die Flüsse den Regen lieben, die Blumen die Sonne oder die Küsten das Meer.

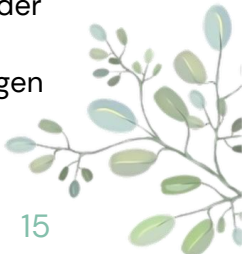
Lange nachdem seine Liebste nach Hause gegangen war, hallten ihre Worte noch nach in seinen Gedanken, immer wieder und wieder, bis die Sonne aufging. Schließlich sagte er zu sich: Ich muss es herausfinden. So stand er auf und ging hinüber zum Fluss.

Er kletterte über das steinige Ufer des Flusses und schob sich ganz nah an das Wasser heran. „Entschuldigung“, sagte der Ameisenmann über das Gluckern hinweg, „kannst du mir sagen, warum du den Regen so lieb hast?“ „Ohne den Regen“, sang der Fluss, „würden meine Ufer austrocknen, und ich würde alt werden. Jedes Mal, wenn es regnet, erneuere ich mich und werde kräftiger. Nur durch den Regen kann ich wirklich sein.“ Wie kann meine Liebste jung bleiben, wenn sie und ich jedes Jahr älter werden?, fragte sich der Ameisenmann. Das verstehe ich nicht. Und er wusste, dass er mit den Blumen sprechen musste.

Er spazierte hinunter zu einem Feld voller Wildblumen. „Entschuldigung“, sagte er zu den Blumen, „könntet ihr mir sagen, warum ihr die Sonne so lieb habt?“ Eine riesige Blume beugte sich zu dem Ameisenmann herab und sagte: „Wir lieben die Sonne, weil wir ohne sie nicht erblühen können. Unsere Blütenblätter öffnen sich nur, wenn sie von ihren warmen Strahlen berührt werden. Für dieses Glück folgen wir der Sonne, wohin sie auch geht.“ Das verwirrte den Ameisenmann. Wie konnte er seinen Schatz ohne Blütenblätter erblühen lassen? Ich muss noch weitere Fragen stellen, dachte der Ameisenmann. Und er machte sich auf den Weg zum Meer.

Der Ameisenmann wanderte die ganze Nacht hindurch, bis er das Meer erreichte. Am Morgen endlich konnte er die sandige Küste fragen: „Bitte, erzählst du mir, warum du das Meer so lieb hast?“ „Alles, was ich dazu sagen kann“, antwortete die sandige Küste, „ist, dass ich mich unter seinen Wellen sicher und geborgen fühle. Ich liebe es, wenn das Meer mich mit sich reißt. Und wenn es fortgeht, bin ich traurig. Solange bis es zurückkehrt.“

Und plötzlich vermisste der Ameisenmann seine Liebste sehr. Als er sich auf den Weg nach Hause machte, verstand er, wie die sandige Küste sich fühlte. Er sehnte sich danach, die Hand seiner Liebsten in der seinen zu spüren. Die Sonne ging gerade unter, als er sich seinem Zuhause näherte, und er suchte nach seinem Schatz an ihrem gemeinsamen Lieblingsplatz. Als er sie so allein dasitzen sah, begann sein Herz zu rasen. An ihrer Seite nahm er ihre Hand und fragte: „Weißt du, dass ich dich lieb habe?“ „Sicher“, antwortete sie. „Aber“, sagte der Ameisenmann, „so wie das Meer den Sand der Küste mit sich nimmt, möchte ich, dass du immer bei mir bist. So wie die Sonne die Blumen zum Strahlen bringt, macht es mich glücklich, dass ich dich zum Lächeln bringen

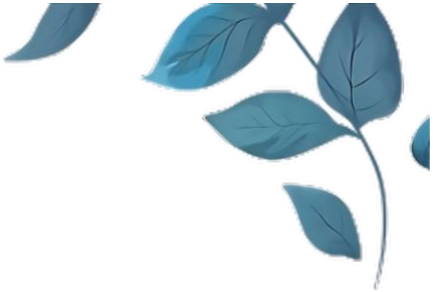


Worte der Verbundenheit

kann, wenn du mich siehst. So wie der Regen den Fluss begehrt, sehnt sich mein Herz nach dir. Du erst machst mich vollkommen. Ohne dich kann ich nicht der sein, der ich bin.“

Der Ameisenmann wurde still, und seine Liebste sagte nichts. Sie drückte seine Hand, und beide lächelten sich an und wandten sich wieder dem Sonnenuntergang zu.

Worte der Verbundenheit



DIE LIEBE UND DER LANGE WEG DES LEBENS

Wie kommen zwei Menschen zusammen, so eng zusammen, dass sie in stiller Zuneigung oder in leidenschaftlicher Begeisterung gemeinsam durchs Leben gehen wollen?

Es ist ein großes Geheimnis. Man kann nicht sagen, was die beiden so zueinander zieht. Vielleicht ein Blick, eine Bewegung, eine Bemerkung, ein Lachen.

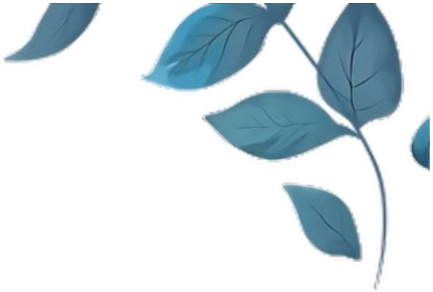
Bei jeder Begegnung schlug das Herz schneller. Man träumte voneinander, und man beschloss, miteinander zu wohnen. Man fühlte sich zu Hause, geborgen in dem großen Geheimnis, das die Menschen „Liebe“ nennen. Man wuchs mit dem Leben des anderen zusammen, so, wie zwei Zweige an einem Stamm und aus einer Wurzel wachsen.

Aber der Lebensweg ist lang. Nicht jeden Tag läuten die Festglocken. Die erste Begeisterung geht vorüber, und es kommen viele eintönige Tage. Man merkt mit der Zeit immer mehr, dass der andere nicht nur gute Seiten hat. Du ärgerst dich und denkst vielleicht: Ich habe mich geirrt. Aber du hast dich nicht geirrt. Du bist nur ein Mensch wie viele andere Menschen auch.

Alles Leben unterliegt dem Rhythmus von Tag und Nacht, Hoch und Tief, Ebbe und Flut. Jedes Jahr wird es Frühling und Herbst, Sommer und Winter. Hab Geduld, viel Geduld mit dir selbst und noch mehr mit dem anderen, verlass niemals das Haus der Liebe und Treue. Die Liebe der Leidenschaft kann losbrechen wie ein Sturm, der Menschen entwurzelt. Seine Gewalt treibt die einen zusammen und die anderen auseinander. Aber eines Tages legt sich auch der heftigste Orkan. Dann wird das Ausmaß der Zerstörung sichtbar. Wenn der Sturm losbricht, gerate nicht in Panik, lass nicht alles los. Halte dich an den Wurzeln fest. Warte und hab Geduld, endlos Geduld. Der Sturm wird vorübergehen, echte Liebe wird bleiben.

Phil Bosman

Worte der Verbundenheit



DAS GEHEIMNIS DER LIEBE

Am Vorabend ihrer Trauung stand eine junge Frau mit ihrer Mutter am Strand. Sie betrachtete die Sonne, die langsam im Meer versank. Da fragte sie ihre Mutter:

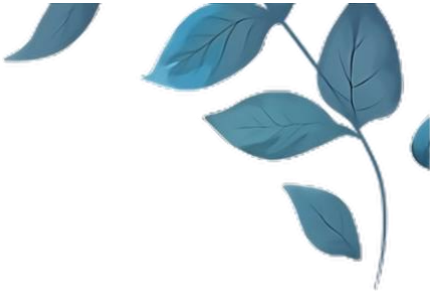
Mutter, mein Vater liebt dich und er ist dir immer treu geblieben. Was muss ich tun, damit mein Mann mich immer liebt? Die Mutter schwieg und dachte nach.

Dann bückte sie sich und füllte ihre Hände voll Sand. So stand sie bei der Tochter. Ohne etwas zu sagen, streckte sie eine Hand aus und presste ihre Finger immer fester zusammen.

Der Sand begann aus ihrer Hand zu rieseln. Je krampfhafter sie ihre Hand zusammenballte, desto schneller rieselte der Sand heraus. Als sie schließlich ihre Hand öffnete, klebten nur noch ein paar feuchte Sandkörner an ihren Handballen und ihren Fingern.

Aber die andere Hand hatte die Mutter offengelassen, wie eine kleine Schale. Darin blieben die Sandkörner liegen. Sie glänzten im Licht der sinkenden Sonne. Das ist meine Antwort, sagte die Mutter leise.

Worte der Verbundenheit



SPUREN IM SAND

Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn.

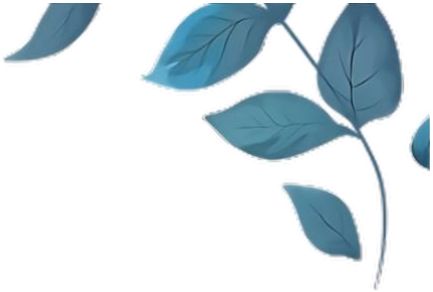
Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, daß an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn: „Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, daß in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?“

Da antwortete er: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“

Margaret Fishback Powers

Worte der Verbundenheit



DAS WASSER

Ein Weiser im alten China wurde von einem jungen Paar an ihrem Hochzeitstag gefragt: Welchen Rat kannst Du uns auf den Weg mitgeben?

Da ging er mit ihnen an das Ufer eines nahen Flusses und blickte auf das Wasser.

Der Weise schwieg eine Zeit lang. Er wandte seinen Blick nicht ab von dem unablässig strömenden Wasser. Schließlich sprach er:

Das Wasser lehrt uns, wie die Liebe sein sollte.

Wohin es fließt, bringt es Leben und teilt sich aus an alle, die seiner bedürfen. Es ist gütig und freigiebig.

Die Unebenheiten des Geländes versteht es auszugleichen: Es ist gerecht.

Gleichwohl passt es sich den Gegebenheiten an, fließt mal schneller und mal langsamer.

Es ist wandelbar.

Ohne seinen Lauf zu zögern, stürzt es sich über Steilwände in die Tiefe. Es ist mutig.

Seine Oberfläche ist glatt und ebenmäßig, aber es kann verborgene Tiefen bilden. Es ist mehr als man auf den ersten Blick sieht.

Felsen, die ihm im Lauf entgegenstehen, umfließt es. Es ist verträglich.

Aber seine Kraft ist Tag und Nacht am Werk, das Hindernis zu beseitigen. Es ist ausdauernd.

Wie viele Windungen es auch auf sich nehmen muss, niemals verliert es die Richtung zu seinem ewigen Ziel, dem Meer, aus dem Auge. Es findet immer einen Weg.

Und sooft es auch verunreinigt wird, kommt durch den Regen reines Wasser nach. Es hat die Kraft, sich immer wieder zu erneuern.

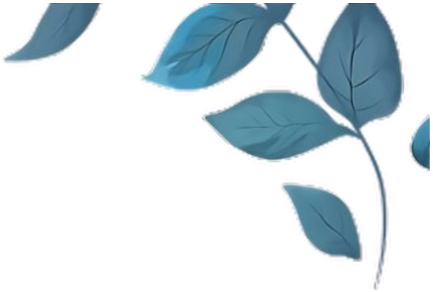
Auch wenn das Wasser mal seine Ufer überschwemmt und vermeintlich zerstört, so hinterlässt es fruchtbaren Boden und stärkt die Ufer damit neu.

Und was auch passiert, das Wasser bleibt niemals stehen und selbst, wenn es in einer Dürre einmal im Boden versickert – unterirdisch fließt es weiter.

Es ist immer da, auch wenn man es einmal nicht sieht.

Dass möchte ich Euch mit auf den Weg geben. Seid in Eurer Liebe wie das Wasser.

Worte der Verbundenheit



DAS BIER

Ein Professor stand vor seinem Philosophie-Kurs und hatte ein Experiment vor sich aufgebaut, das aus folgenden Dingen bestand: Ein sehr großes Gurkenglas und drei weitere verschlossene Kisten.

Als die Vorlesung begann, öffnete er wortlos die erste Kiste und holte daraus Golfbälle hervor, die er allesamt in das Gurkenglas füllte. Er fragte die Studenten, ob das Glas voll sei und sie bejahten dies.

Als nächstes öffnete der Professor die zweite Kiste. Sie enthielt kleine Kieselsteinchen. Diese schüttete er zu den Golfbällen. Dabei bewegte er das Glas sachte und die Steinchen trudelten in die verbliebenen Zwischenräume zwischen den Golfbällen. Dann fragte er die Studenten wiederum, ob das Glas nun voll sei. Sie stimmten auch jetzt zu. Daraufhin öffnete der Professor die dritte Kiste. Sie enthielt feinen Sand. Diesen schüttete er ebenfalls ins Glas zur Golfball-Steine-Mischung. Naturgemäß rieselte der Sand in die nun noch verbliebenen Zwischenräume und füllte diese aus.

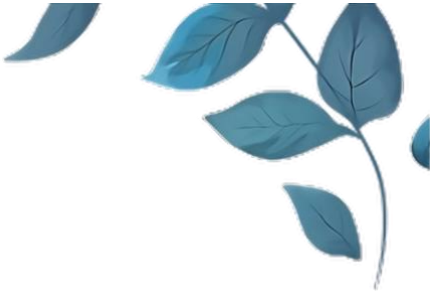
„Nun“, sagte der Professor, „ich möchte, dass Sie dieses Gurkenglas als Sinnbild Ihres Leben ansehen. Die Golfbälle sind die großen und wichtigen Dinge in Ihrem Leben: Ihre Familie, Ihre Kinder, Ihre Gesundheit, Ihre Freunde. All die entscheidenden und richtungsweisenden Aspekte Ihres Lebens, durch welche, falls alle Stricke reißen und sonst nichts mehr bliebe, Ihr Leben trotzdem noch erfüllend wäre.“ Er fuhr fort: „Die Kieselsteine symbolisieren die anderen Dinge im Leben, die auch ihren Wert haben, wie Ihre Arbeit, Ihr Haus, Ihr Auto, Ihr Hobby. Der Sand wiederum steht für alles andere, die vielen Kleinigkeiten, die auch zum Leben gehören“. Noch immer sah er in ungläubige Gesichter.

„Wichtig ist aber Folgendes: Falls Sie den Sand zuerst in das Glas geben“, fuhr der Professor unbeirrt fort, „reicht der Platz weder für die Kieselsteine, noch für die Golfbälle. Und dasselbe gilt für Ihr Leben. Wenn Sie all Ihre Zeit und Energie in die vielen Kleinigkeiten investieren, werden Sie nie den nötigen Platz haben für die wirklich wichtigen Dinge. Achten Sie also immer zuerst auf die Golfbälle, die Dinge, die wirklich wichtig sind. Achten Sie auf die Dinge, die Ihr Glück direkt beeinflussen: Verbringen Sie Zeit mit Ihren Kindern und gehen Sie mit ihrem Partner mal wieder ins Restaurant. Danach ist noch genug Zeit, um das Auto zu waschen oder ein Fußballspiel zu schauen. Setzen Sie Prioritäten, denn der Rest ist nur Sand und fügt sich fast von selbst.“

Der Professor fragte nun ein weiteres Mal, ob das Glas auch wirklich voll sei. Und wieder antworteten die Studenten wie im Chor mit „Ja!“. Da holte der Professor eine Dose Bier unter dem Tisch hervor, öffnete sie und schüttete deren Inhalt in das Glas und füllte somit auch den letzten Raum zwischen den Sandkörnern aus. Unter den Studenten machte sich verwirrtes Lachen breit.

Einer der Studenten hob die Hand und wollte wissen, welche Rolle denn das Bier spielt. Der Professor schmunzelte: „Ich bin sehr froh, dass Sie das fragen. Das zeigt Ihnen, egal wie schwierig oder vollgepfropft Ihr Leben auch erscheinen mag – es ist immer noch Platz für ein Bier mit einem Freund!“

Worte der Verbundenheit



ICH BIN FREI (BERGSTEIGER-GESCHICHTE)

Ich beobachtete die beiden Bergsteiger, die schon seit geraumer Zeit gewissenhaft und bedächtig ihre Ausrüstung überprüften. Jeder Griff saß, und ich hatte das Gefühl, dass dies für beide zwar Routine war, ihnen jedoch Freude bereitete. Sie prüften Karabiner, knoteten Seile, hängten Ausrüstungsgegenstände an ihre Gürtel und zurrten ihre Körpergurte fest – jeder für sich. Zu guter Letzt hängten sich beide ein langes, schweres Seil um, mit dem sie beide verbunden waren.

„Entschuldigen sie!“, fragte ich einen der beiden Bergsteiger: „Fühlen sie sich frei!“

„Frei? – wie meinen sie das?“

„Ich meine: frei- sich ungehindert bewegen zu können.

Frei – das Leben zu genießen.

Frei – um schnell vorwärts zu kommen.

Ich meine: Frei!

Nicht gegenseitig verknotet, zusammengebunden, und eine schwere Last tragen zu müssen!“

Der eine Bergsteiger blickte den anderen an, und seine Antwort, so kam es mir vor, war die Antwort beider.

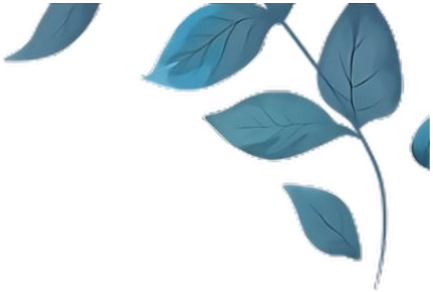
„Wissen Sie“, sagte er, „da wollen wir hinauf!“

„Wissen Sie“, fuhr er fort, „wir wollen einen besonderen Weg gehen, und wir möchten beide neue Horizonte sehen! Knoten, die fest sitzen, Karabiner, die halten und Gurte, die belastbar sind, haben wir uns sorgfältig gemeinsam ausgesucht. Genauso wie die Länge und das mögliche Gewicht des Seiles, mit dem wir beide in ebenem Gelände locker, aber wenn es darauf ankommt, sicher verbunden sind – wenn Klippen zu überwinden sind, wenn Abgründe drohen, wenn wir in steiler Wand hängen.

Das Seil erst lässt uns Wege gehen, die wir uns alleine nicht zutrauen würden, die wir alleine nie genießen könnten.

Erst das Wissen um unseren sichere und feste Verbindung macht uns frei.

Worte der Verbundenheit



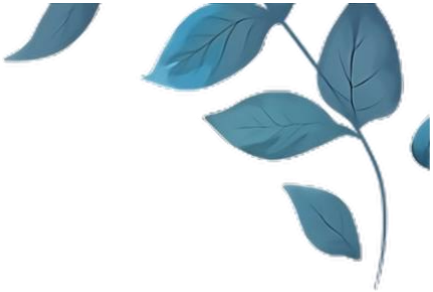
DER KLEINE PRINZ

»Wenn du einen Freund haben willst, zähme mich«, sagt der Fuchs. Damit sagt er dem kleinen Prinzen, was zu tun ist, um der Einsamkeit zu entkommen. Der Fuchs definiert den Prozess – und der heißt: Lernen. Denn »zähmen« heißt nichts anderes, als »sich vertraut machen, sich annähern, sich kennenlernen«. »Zähmen« ist also der Weg des Verstehens, der Erkenntnis. Denn »... man versteht nur die Dinge, die man zähmt«, sagt der Fuchs. Und wer etwas verstehen will, muss sich Zeit nehmen und muss »sehr geduldig sein«.

Der kleine Prinz nimmt sich die Zeit und er zähmt den Fuchs. Er lernt auf diese Weise auch seine Gefühle für seine Rose verstehen. Er begreift, was Liebe bedeutet. Denn seine Rose ist es, der er seine Zeit geopfert hat, sie ist es, die er gegossen und mit einer Glasglocke und einem Wandschirm geschützt hat, ihre Klagen und Eitelkeiten hat er ertragen. Sie hat seinen Schutz notwendig, weil sie sich mit ihren vier Dornen nicht gegen die Welt schützen kann. Sie hat ihn gezähmt und er hat sie gezähmt.

Durch Zuwendung schafft man Vertrautheit. Die Fremdheit weicht. Und dies hebt jeden einzelnen aus der Masse hervor. Für einen Fremden ähnelt die Rose des kleinen Prinzen fünftausend anderen, doch für ihn ist sie wichtiger als alle Rosen der Welt. Nur sie hat eine Bedeutung für ihn, alle anderen sind leer und fremd. Der kleine Prinz begreift beim Fuchs, dass es ein Fehler war, seine Rose verlassen zu haben. Nun kann ihn nichts mehr zurückhalten, er will zu ihr zurück.

Worte der Verbundenheit



PLATONS MYTHOS DER ZWEI KUGELHÄLFTEN:

„Als das Leben am Anfang stand, fielen unzählige Kugeln auf die Erde. Bei ihrem Aufprall zersprangen sie in zwei Hälften. Uneben und frei auseinander geteilt symbolisieren sie die unterschiedlichen Charaktere zweier Menschen. Doch jede dieser auch noch so verschiedenen Halbkugeln ist für ein Gegenstück bestimmt, so wie auch zwei Menschen füreinander bestimmt sind.

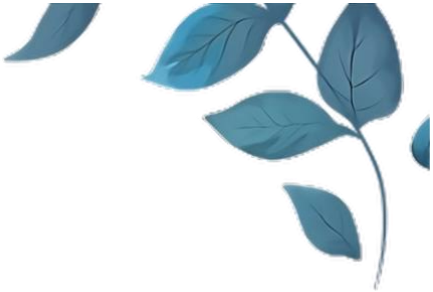
Wir alle sind auf der Suche nach unserer anderen Hälfte, eben nach der anderen halben Kugel. Wenn ihr glaubt, ihr habt Eure andere Hälfte gefunden, dann werdet ihr feststellen, dass die beiden halben Kugeln oft nur an einer einzigen kleinen Stelle passen, was ihr durch sorgfältiges Drehen und Probieren herausfinden könnt. Es ist ganz natürlich, dass es am Anfang hakt und hängen bleibt. Aber genau das macht Sinn – denn: nicht alles kann von vornherein passen und übereinstimmen.

Nun müssen beide an ihrer halben Kugel arbeiten, schleifen und feilen. Nur langsam und in kleinen Schritten ebnet sich dieser kantige Bruch durch das Geben und Nehmen in der Liebe.

Nach einiger Zeit, wenn sich beide Hälften abgeschliffen haben, lassen sie sich fast reibungslos zu einer Kugel formen. Aber eben nur fast, genau passen – wie am Anfang unserer Zeit – darf es nie, sonst verliert man seine Persönlichkeit und das, was den Menschen an Eurer Seite ausmacht.

Jedoch eines vergesst nie: Ihr sollt nicht an der anderen, sondern stets an der eigenen Hälfte feilen.“

Worte der Verbundenheit

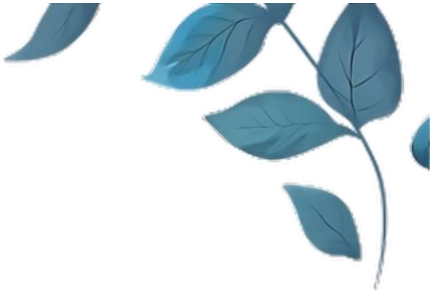


EINE JUNGE FRAU

Es gab einmal eine junge Frau. Am Vorabend Ihrer Hochzeit stand sie neben ihrer Mutter am Strand und beobachtete die Sonne, die am Horizont versank. Da fragte sie ihre Mutter: "Mutter, mein Vater liebt dich und ist dir immer treu gewesen. Was soll ich tun, damit mein Mann mich stets lieben wird?"

Die Mutter schwieg und dachte nach. Dann bückte sie sich, ergriff eine Hand voll Sand und kam zu ihrer Tochter. Ohne etwas zu sagen drückte sie die Finger der einen Hand immer fester um den Sand – und je fester sie zudrückte, desto schneller rann er durch ihre Finger. Als sie die Hand öffnete klebten nur noch einige wenige Sandkörner daran. Aber die andere Hand hatte die Mutter wie eine kleine Schale aufgehoben. Dort häuften sich die Körner und schimmerten herrlich im Licht der Sonne. "Das ist meine Antwort" sagte die Mutter.

Worte der Verbundenheit

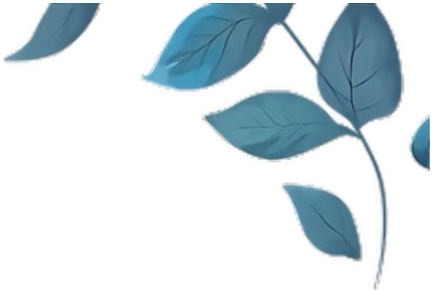


NUR DER SAME

Ein junges Brautpaar hatte einen Traum: Sie betraten einen Laden. Hinter der Ladentheke sahen sie einen Engel. Hastig fragten sie ihn: "Was verkaufen Sie, mein Herr?" Der Engel gab ihnen freundlich zur Antwort: "Alles, was Sie wollen!" Da sagte das Brautpaar wie aus der Pistole geschossen: "Dann hätten wir gerne: Glück und Harmonie für unsere Ehe! Gesundheit und ein gutes Auskommen! Einen festen Glauben an Gott, den Ersten in unserem Bunde! Die feste Bereitschaft, immer miteinander zu reden und zu verzeihen! Genügend Zeit und Nerven, um unseren Kindern gerecht zu werden, wenn wir sie geschenkt bekommen!" -- Die Braut gab dem Bräutigam einen Rippenstoß ... "Ach ja, das Ende der Kriege in der Welt und in den Häusern! Die Beseitigung der Elendsviertel, nah und fern! Ausbildungsplätze für Jugendliche und, und ..." Da fiel ihm der Engel ins Wort und sagte: "Entschuldigen Sie, liebes Brautpaar, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen hier keine Früchte, wir verkaufen nur den Samen!"



Worte der Verbundenheit



ICH BIN FÜR MEINE ROSE VERANTWORTLICH

Und der kleine Prinz kam zum Fuchs zurück. "Adieu", sagte er ... "Adieu", sagte der Fuchs. "Hier ist mein Geheimnis. Es ist ganz einfach: Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar." "Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar", wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

"Die Zeit, die du für deine Rose verloren hast, sie macht deine Rose so wichtig."

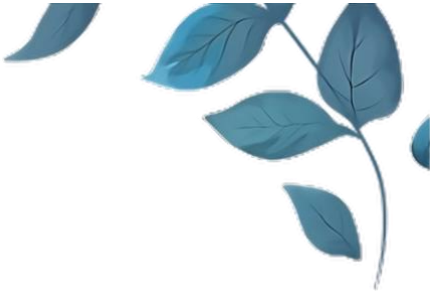
"Die Zeit, die ich für meine Rose verloren habe ...", sagte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

"Die Menschen haben diese Wahrheit vergessen", sagte der Fuchs. "Aber du darfst sie nicht vergessen. Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. Du bist für deine Rose verantwortlich ..."

"Ich bin für meine Rose verantwortlich ...", wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

Antoine de Saint-Exupéry

Worte der Verbundenheit



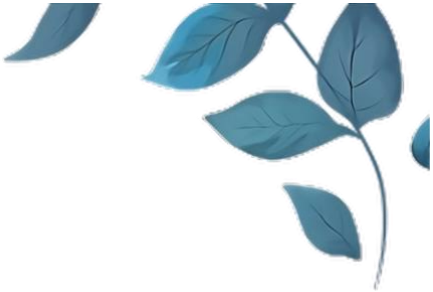
DIE LANGEN LÖFFEL

Ein Rabbi bat Gott einmal darum, den Himmel und die Hölle sehen zu dürfen. Gott erlaubte es ihm und gab ihm den Propheten Elia als Führer mit. Elia führte den Rabbi zuerst in einen großen Raum, in dessen Mitte auf einem Feuer ein Topf mit einem köstlichen Gericht stand.

Rundum saßen Leute mit langen Löffeln und schöpften alle aus dem Topf. Aber die Leute sahen blaß mager und elend aus. Es herrschte eisige Stille. Denn die Stiele ihrer Löffel waren so lang, daß sie das herrliche Essen nicht in den Mund bringen konnten. Als die beiden Besucher wieder draußen waren fragte der Rabbi den Propheten, welcher ein seltsamer Ort das gewesen sei. Es war die Hölle.

Darauf führte Elia den Rabbi in einen zweiten Raum, der genauso aussah wie der erste. In der Mitte brannte ein Feuer und kochte ein köstliches Essen. Leute saßen herum mit langen Löffeln in der Hand. Aber sie waren alle gut genährt, gesund und glücklich. Sie unterhielten sich angeregt. Sie versuchten nicht, sich selbst zu füttern, sondern benutzten die langen Löffel, um sich gegenseitig zu essen zu geben. Dieser Raum war der Himmel.

Worte der Verbundenheit



DIE ROSE

Von Rainer Maria Rilke gibt es eine Geschichte aus der Zeit seines ersten pariser Aufenthaltes.

Gemeinsam mit einer jungen Französin kam er um die Mittagszeit an einem Platz vorbei, an dem eine Bettlerin saß, die um Geld anhielt. Ohne zu irgendeinem Geber je aufzusehen, ohne ein anderes Zeichen des Bittens oder Dankens zu äußern als nur immer die Hand auszustrecken, saß die Frau immer am gleichen Ort.

Rilke gab nie etwas, seine Begleiterin gab häufig ein Geldstück. Eines Tages fragte die Französin verwundert nach dem Grund, warum er nichts gebe, und Rilke gab ihr zu Antwort: "Wir müßten ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand." Wenige Tage später brachte Rilke eine eben aufgeblühte weiße Rose mit, legte sie in die offene, abgezehrte Hand der Bettlerin und wollte weitergehen. Da geschah das Unerwartete:

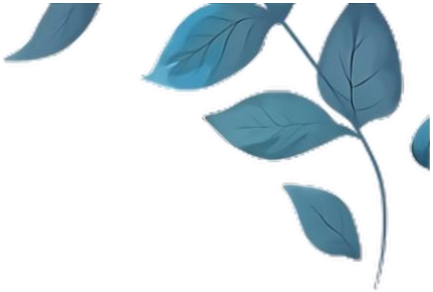
Die Bettlerin blickte auf, sah den Geber, erhob sich mühsam von der Erde, tastete nach der Hand des fremden Mannes, küßte sie und ging mit der Rose davon.

Eine Woche lang war die Alte verschwunden, der Platz, an dem sie vorher gebetet hatte, blieb leer. Vergeblich suchte die Begleiterin Rilkes eine Antwort darauf, wer wohl jetzt der Alten ein Almosen gebe.

Nach acht Tagen saß plötzlich die Bettlerin wieder wie früher am gewohnten Platz. Sie war stumm wie damals, wiederum nur ihre Bedürftigkeit zeigend durch die ausgestreckte Hand. "Aber wovon hat sie denn all die Tage, da sie nichts erhielt, nur gelebt?" fragte die Französin. Rilke antwortete: "Von der Rose . . ."

Josef Bill

Worte der Verbundenheit



NICHTS GEFÄLLT MIR BESSER ALS DU!

Es geschah einmal, daß eine junge Frau in Sidon mit ihrem Mann zehn Jahre lang lebte, ohne daß sie ihm ein Kind gebar. Dem Gesetz in diesen Angelegenheiten folgend, gingen sie zu Rabbi Simeon bar Jochai, um sich scheiden zu lassen.

Der Rabbi sprach zu ihnen: "Bei eurem Leben! So wie ihr, als ihr euch trauen ließt, bei einem festlichen Gelage zusammen kamt, so solltet ihr euch auch jetzt nicht ohne ein festliches Gelage trennen."

Sie folgten dem Rat des Rabbi und bereiteten ein großes Fest, bei dem die Frau ihrem Mann mehr als gewöhnlich zu trinken gab. Als er sich nun sehr wohl fühlte, sagte er zu seiner Frau: "Töchterlein, du kannst dir aus meinem Hause das mit-nehmen, was dir am besten gefällt; und dann kehre zurück in das Haus deines Vaters."

Was tat sie? Als er eingeschlafen war, befahl sie ihren Knechten und Mägden, ihn und das Bett, auf dem er schlief, in das Haus ihres Vaters zu bringen. Um Mitternacht wachte der Mann auf. Als der Weinrausch ihn verlassen hatte, sah sich der Mann verwundert um und sprach: "Töchterlein, wo bin ich denn eigentlich?"

"Du bist", antwortete sie, "im Hause meines Vaters."

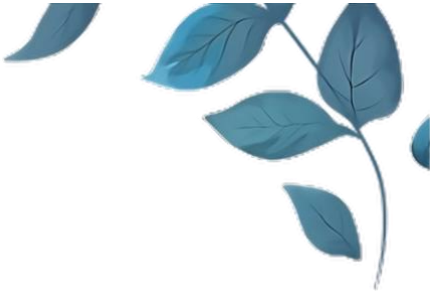
"Was habe ich denn mit dem Hause deines Vaters zu tun?"

Sie antwortete: "Erinnerst du dich nicht daran, daß du mir gestern abend gesagt hast, daß ich das, was mir am besten gefällt, mitnehmen kann, wenn ich zu meinem Vater zurückkehre? Nichts gefällt mir besser in der ganzen Welt als du!"

Da gingen sie wieder zusammen zu Rabbi Simeon bar Jochai. Er betete für sie; und die Frau wurde schwanger.

Nach Schir Haschirim Rabbah

Worte der Verbundenheit



DIE CHINESISCHE HOCHZEIT

Die Brautleute hatten nicht viel Geld, aber dennoch waren sie der Meinung, daß viele Menschen mitfeiern sollten. Geteilte Freude ist doppelte Freude, dachten sie. Es sollte ein großes Fest werden, beschlossen sie, mit vielen Gästen. Denn warum sollte unsere Freude nicht ansteckend sein? – fragten sie sich. Es herrscht unter den Menschen ohnehin mehr Leid als Freude. Also baten sie die Eingeladenen, je eine Flasche Wein mitzubringen. Am Eingang würde ein großes Faß stehen, in das sie ihren Wein gießen könnten; und so sollte jeder die Gabe des anderen trinken und jeder mit jedem froh und ausgelassen sein.

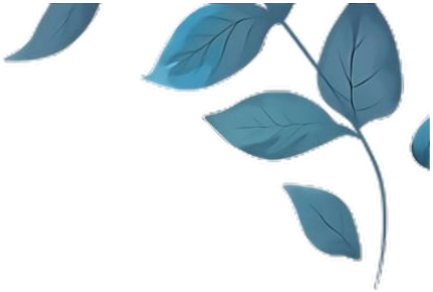
Als nun das Fest eröffnet wurde, liefen die Kellner zu dem großen Faß und schöpften daraus. Doch wie groß war das Erschrecken aller, als sie merkten, daß es Wasser war. Versteinert saßen oder standen sie da, als ihnen allen bewußt wurde, daß eben jeder gedacht hatte: Die eine Flasche Wasser, die ich hineingieße, wird niemand merken oder schmecken.

Nun aber wußten sie, daß jeder so gedacht hatte. Jede von ihnen hatte gedacht: Heute will ich mal auf Kosten anderer feiern. Unruhe, Unsicherheit und Scham erfaßte alle, nicht nur, weil es lediglich Wasser zu trinken gab. Und als um Mitternacht das Flötenspiel verstummte, gingen alle schweigend nach Hause, und jeder wußte: Das Fest hatte nicht stattgefunden.

Chinesische Parabel



Worte der Verbundenheit



WEIßER TAFT

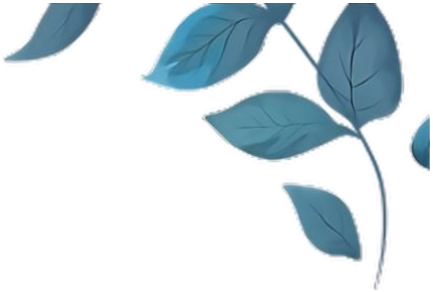
Eine junge, hübsche Dame betrat das Geschäft. Eine erfahrene Verkäuferin bot sich sofort an: "Sie wünschen, bitte?" "Ich suche Stoff für ein Seidenkleid, das bei jedem Schritt rauscht!" "Da nehmen Sie am besten Taft. Wir haben ihn in sehr schönen leuchtenden Farben." "Die Farbe spielt keine Rolle. Es kommt nur darauf an, dass das Kleid zu hören ist!" Zwei junge Lehrlinge im Hintergrund stießen einander an. Der eine flüsterte: "Sie sollte sich noch ein paar Glöckchen annähen lassen. Das klingelt so hübsch."

"Hier haben wir apartes Lila", war die Verkäuferin wieder zu hören, "und weiß ist natürlich immer schön." Die junge Dame entschied sich für weiß. Sie ließ den Stoff durch die Finger gleiten. "Hört man es?" fragte sie wieder. "Ja", versicherte die Verkäuferin, "man hört es ganz deutlich!" Sie kaufte sieben Meter, bezahlte und verließ das Geschäft. "Laufen Sie der Dame nach", sagte die Verkäuferin zu dem einen Lehrling, "sie hat ihre Handschuhe liegengelassen." An der nächsten Kreuzung erreichte er die Dame. "Bitte, Ihre Handschuhe!" "Das ist lieb von Ihnen."

"Verzeihen Sie bitte meine Frage: Warum kam es Ihnen eben beim Kauf so darauf an, daß der Stoff unbedingt rauscht?" Sie antwortete: "Er ist für mein Brautkleid. Der Mann, den ich heirate, ist blind. Wenn er schon das Kleid nicht sehen kann, soll er es hören und wissen, wann ich in seiner Nähe bin!"

Stark verkürzt nach Fritz von Woedtke

Worte der Verbundenheit

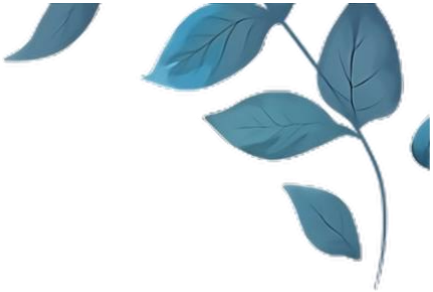


WEIL DA EIN MENSCH IST

Eine kleine Meldung in der Zeitung: Der holländische Frachter Toloa fand im Pazifischen Ozean ein kleines Schlauchboot, das steuerlos im Meer trieb. Darin lag bewußtlos ein achtzehnjähriger australischer Matrose. Der junge Mann hatte sich zunächst freiwillig zur Marine gemeldet, war aber von seinem Dienst auf dem Flugzeugträger Sidney bald enttäuscht und beschloß eines Tages zu desertieren. In einer Nacht ließ er ein kleines Schlauchboot auf See nieder und verließ heimlich den Flugzeugträger. Im Glauben, er befinde sich noch nahe an der Küste von Kalifornien, ruderte er los. Tatsächlich war das Schiff aber schon vierhundert Seemeilen von der Küste entfernt. So trieb der Junge neunzehn Tage im Meer. "Es war schrecklich", berichtete er nachher über seine fast dreiwöchige Odyssee im Pazifik. Er hatte weder Wasser noch Lebensmittel bei sich. "Das Schlimmste aber", sagte er, "war die Langeweile. Ich hatte ja nichts zu tun. Quälend langsam vergingen die Tage, die ich allein auf der See so dahintrieb. Am meisten dachte ich an meine Freundin und daran, daß ich sie unbedingt wiedersehen wollte." – Immer wieder sagte er das und zu allen Leuten, die ihn nachher im Krankenhaus besuchten: "Ich habe nur überlebt, weil ich an meine Freundin dachte!"

Lothar Zenetti

Worte der Verbundenheit



ARABISCHE LIEBESGESCHICHTE

Ein junger Mann und ein Mädchen liefen auf zwei verschiedenen Land-wegen. In einem bestimmten Augenblick kamen die zwei Wege zusammen, und der Junge und das Mädchen liefen nun gemeinsam weiter.

Der Junge trug einen Kupferkessel auf seinem Rücken. In der einen Hand hatte er ein lebendes Huhn und einen Stock, während er an der anderen eine Ziege führte. Nach einer Weile kamen sie an eine Bergschlucht. Da blieb das Mädchen stehen und sagte: "Durch diese Schlucht gehe ich nicht mit dir."

"Warum nicht?" wollte der Junge wissen.

"Du könntest mich dort umarmen und küssen", antwortete sie.

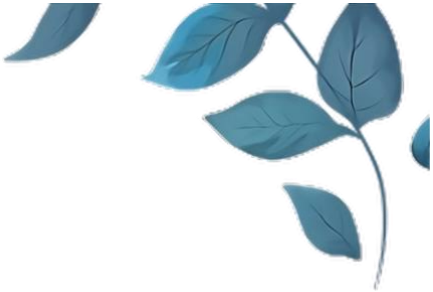
"Wie soll ich dich denn umarmen und küssen? Ich habe einen Kupferkessel auf dem Rücken, an der einen Hand habe ich eine Ziege und in der anderen Hand ein lebendes Huhn und einen Stock."

Aber das Mädchen beharrte auf seiner Meinung: "Du könntest mich die Ziege halten lassen, danach den Stock in den Boden stecken, das Huhn auf den Boden setzen und den Kessel darüberstülpen, und dann könntest du mich umarmen und küssen."

Lange starrte der Junge das schöne, nette Mädchen an. Endlich sagte er: "Allah segne deine Weisheit."

Worauf sie gemeinsam durch die Schlucht gingen.
keine Quelle

Worte der Verbundenheit



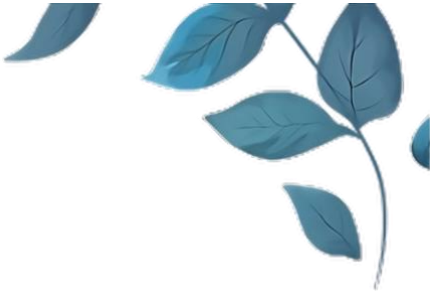
DAS BROT

Die Liebe zwischen einem Mann und seiner Frau ist längst an den toten Punkt gekommen. Seitdem er nichts mehr verdient und sie nichts mehr zu essen hat, ist das vollends der Fall. Leer und hungrig sind sie. Ewig hungrig sitzen sie sich, wenn er abends heimkommt, gegenüber. Und er sagt: "Gib Brot", sie.. "Gib Geld". Sie denkt, wenn er doch endlich ginge. Aber er geht nicht. Er geht auch an dem Abend nicht, als sie ihn anschreit, daß er nichts tauge. Er geht in die Küche und sie meint, er esse das letzte Stück Brot. Als sie in die Küche kommt und triumphierend "Hat es dir geschmeckt?" sagt, liegt das Brot noch da, ist in Streifen geschnitten und schön hergerichtet. Das ist für sie so gewaltsam und plötzlich, so wie ein Blitz einen Nachthimmel zerreißt oder wie die Sonne durch eine Finsternis plötzlich Licht sieht. "Komm, du mußt etwas essen", sagt er. "Ich habe keinen Hunger mehr, ich werde nie mehr Hunger haben", erwidert sie und schiebt ihm den Kanten hin.

Sie sehen sich an und stehen sich eine Weile regungslos gegenüber. Sie starren sich in die Gesichter, wie Schiffbrüchige nach ihrer Rettung die Sonne anstarren, die Erde und den fernen Himmel. Und sie beginnen sich zu verstehen. Sie sieht dann, wie er das Brot bricht. Sie sieht, wie er den halben Kanten in den Mund schiebt. Sie nimmt den anderen Kanten und ißt und lächelt wieder.

F. A. Kloth

Worte der Verbundenheit



DIE TOCHTER DES SCHAFHIRTEN

"Jeder Mensch sollte ein ordentliches Handwerk lernen", sagte meine Großmutter und erzählte dazu ein Märchen aus Persien:

"Der Sohn eines Königs verliebte sich in die Tochter eines Schafhirten und sagte seinem Vater, er möchte sie zur Frau haben. Aber der König erwiderte: ‚Du wirst nach mir König sein, was willst du da mit der Tochter eines Schafhirten?‘ ‚Ich weiß‘, antwortete der Sohn, ‚aber ich weiß auch, daß ich dieses Mädchen liebe!‘

Als der König sah, wie tief die Liebe ging, schickte er einen Boten zu dem Mädchen und ließ ausrichten: ‚Der Königssohn liebt dich und möchte dich zur Frau!‘ Das Mädchen überlegte und fragte: ‚Welches Handwerk kann er?‘ Da lachte der Bote und sagte: ‚Das braucht der Sohn eines Königs nicht.‘ Aber das Mädchen bestand darauf: ‚Zuerst muß er ein Handwerk lernen!‘

Der Königssohn war bereit: ‚Ja, ich will lernen, Strohmatte zu flechten.‘ Und nach kurzer Zeit verstand er, wunderschöne Strohmatte zu fertigen in Mustern, bunten Farben und reichen Verzierungen. – Da heirateten sie.

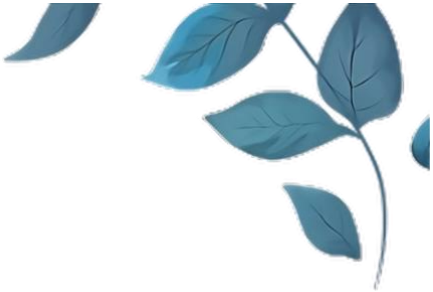
Eines Tages, bei einer Rast in einem Gasthaus, fiel der Königssohn unter Diebe und Mörder. Er mußte mit dem Schlimmsten rechnen. So sagte er: ‚Ich kann wertvolle Matte flechten, die euch viel Geld bringen!‘ Die Diebe und Mörder gingen darauf ein und brachten ihm Stroh. Nach drei Tagen hatte er drei herrliche Matte gefertigt und sagte: ‚Bringt sie zum Palast des Königs. Er wird diese Kunst zu schätzen wissen und gibt euch für jede Matte hundert Goldstücke!‘

Man brachte die Matte zum Palast. Der König erkannte die Arbeit seines Sohnes. Und die Tochter des Schafhirten entzifferte in den eingewebten Verzierungen eine Botschaft ihres Mannes in der Schriftsprache der Perser."

"Das Ende ist schnell erzählt", fuhr meine Großmutter fort. "Viele Soldaten umstellten das Gasthaus und der Königssohn kehrte glücklich zurück. Als er im Palast seine Frau wiedersah, kniete er sich dankbar vor ihr nieder und sagte: ‚Nur durch dich bin ich noch am Leben!‘"

Verkürzt nach William Saroyan

Worte der Verbundenheit



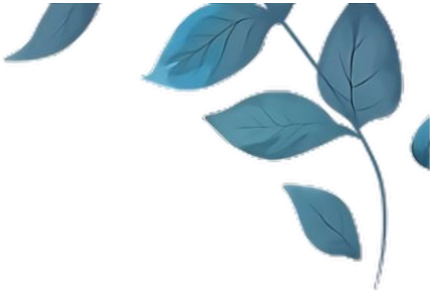
AUFEINANDER HÖREN

Als ein Mann, dessen Ehe nicht gut ging, seinen Rat suchte, sagte der Meister: "Du mußt lernen, deiner Frau zuzuhören." Der Mann nahm sich diesen Rat zu Herzen und kam nach einem Monat zurück und sagte, er habe gelernt, auf jedes Wort, das seine Frau sprach, zu hören.

Sagte der Meister mit einem Lächeln: "Nun geh nach Hause und höre auf jedes Wort, das sie nicht sagt."

Anthony de Mello

Worte der Verbundenheit



SIE HAT KEINE FAMILIE

Die Familie war um den Eßtisch versammelt. Der älteste Sohn kündigte an, er werde das Mädchen von gegenüber heiraten.

"Aber ihre Familie hat ihr nicht einen Pfennig hinterlassen", sagte der Vater mißbilligend.

"Und sie selbst hat nicht einen Pfennig gespart", ergänzte die Mutter. "Sie versteht nichts vom Fußball", sagte Junior.

"Ich habe noch nie ein Mädchen mit solch komischer Frisur gesehen", sagte die Schwester.

"Sie tut nichts als Romane lesen", sagte der Onkel.

"Und sie zieht sich geschmacklos an", sagte die Tante.

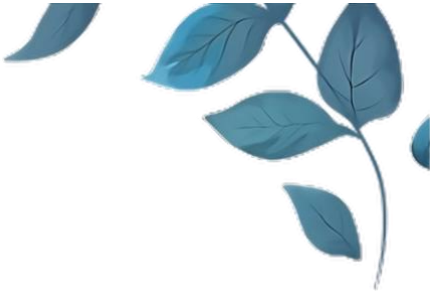
"Aber sie spart nicht an Puder und Schminke", sagte die Großmutter.

"Alles richtig", sagte der Sohn, "aber sie hat verglichen mit uns einen großen Vorteil." –

"Und der wäre?" wollten alle wissen. "Sie hat keine Familie."

Anthony de Mello

Worte der Verbundenheit



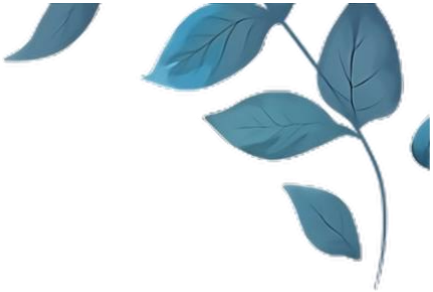
FÜNFZIG JAHRE HÖFLICHKEIT

Ein älteres Ehepaar feierte nach langen Ehejahren das Fest der Goldenen Hochzeit. Beim gemeinsamen Frühstück dachte die Frau: "Seit fünfzig Jahren habe ich immer auf meinen Mann Rücksicht genommen und ihm immer das knusprige Oberteil des Brötchens gegeben. Heute will ich mir endlich diese Delikatesse gönnen." Sie schmierte sich das Oberteil des Brötchens und gab das andere Teil ihrem Mann.

Entgegen ihrer Erwartung war dieser hocherfreut, küßte ihre Hand und sagte: "Mein Liebling, du bereitest mir die größte Freude des Tages. Über fünfzig Jahre habe ich das Brötchen-Unterteil nicht mehr gegessen, das ich vom Brötchen am allerliebsten mag. Ich dachte mir immer; du solltest es haben, weil es dir so gut schmeckt."

Nossrat Peseschkian

Worte der Verbundenheit



WO ICH DICH GETRAGEN HABE

Eines Nachts hatte ein Mann einen Traum. Er träumte, er würde mit Christus am Strand entlang spazieren. Am Himmel über ihnen erschienen Szenen aus seinem Leben. In jeder Szene bemerkte er zwei Paar Fußabdrücke im Sand, eines gehörte ihm, das andere dem Herrn.

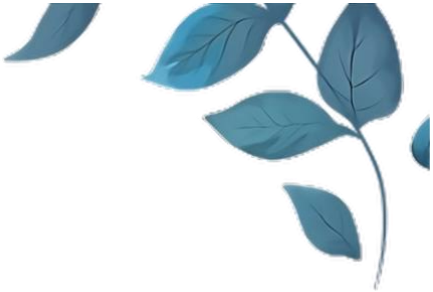
Als die letzte Szene vor ihm erschien, schaute er zurück zu den Fußabdrücken und bemerkte, daß sehr oft auf dem Weg nur ein Paar Fußabdrücke im Sand zu sehen war. Er stellte ebenfalls fest, daß dies gerade während der Zeiten war, in denen es ihm am schlechtesten ging.

Dies wunderte ihn natürlich, und er fragte den Herrn: "Herr, du sagtest mir einst, daß ich mich entscheiden sollte, dir nachzufolgen; du würdest jeden Weg mit mir gehen. Aber ich stelle fest, daß während der beschwerlichsten Zeiten meines Lebens nur ein Paar Fußabdrücke zu sehen ist. Ich verstehe nicht, warum! Wenn ich dich am meisten brauchte, hast du mich allein gelassen."

Der Herr antwortete: "Mein lieber, lieber Freund, ich mag dich so sehr, daß ich dich niemals verlassen würde. Während der Zeiten, wo es dir am schlechtesten ging, wo du auf Proben gestellt wurdest und gelitten hast – dort, wo du nur ein Paar Fußabdrücke siehst –, es waren die Zeiten, wo ich dich getragen habe."



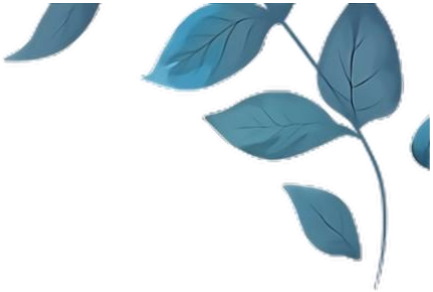
Worte der Verbundenheit



NUR DIE LIEBE ZÄHLT

Eine russische Legende erzählt: Ein reicher Mann dachte auch im Sterben nur an das, woran er sein Leben lang gedacht hatte: an sein Geld. Mit letzter Kraft löste er den Schlüssel vom Band, das er am Hals trug, winkte der Magd, deutete auf die Truhe neben seinem Lager und befahl, ihm den großen Beutel Geld in den Sarg zu legen. Im Himmel sah er dann einen langen Tisch, auf dem die feinsten Speisen standen. "Sag, was kostet das Lachsbrot?" fragte er. "Eine Kopeke", wurde ihm geantwortet. "Und die Sardine?" "Gleich viel." – "Und diese Pastete?" "Alles eine Kopeke." Er schmunzelte. Billig, dachte er, herrlich billig! Und er wählte sich eine ganze Platte aus. Aber als er mit einem Goldstück bezahlen wollte, nahm der Verkäufer die Münze nicht. "Alter", sagte er und schüttelte bedauernd den Kopf, "du hast wenig im Leben gelernt!" "Was soll das?" murrte der Alte. "Ist mein Geld nicht gut genug?" Da hörte er die Antwort: "Wir nehmen hier nur das Geld, das einer verschenkt hat."

Worte der Verbundenheit



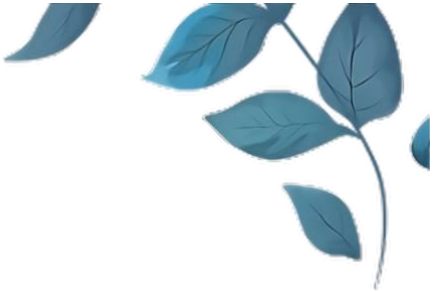
SICH VERWANDELN LASSEN

Ein Fluss wollte durch die Wüste zum Meer. Doch als er den unermesslichen Sand sah, wurde ihm Angst, und er klagte: „Die Wüste wird mich austrocknen, und der heiße Atem der Sonne wird mich vernichten oder ich werde zum stin-kenden Sumpf.“ Da hörte er eine Stimme, die sagte: „Vertraue dich der Wüste an.“

Der Fluss entgegnete: „Bin ich dann noch ich selber? Verliere ich nicht meine Identität?“

Die Stimme aber antwortete: „Auf keinen Fall kannst du bleiben, was du bist.“ So vertraute sich der Fluss der Wüste an. Wolken sogen ihn auf und trugen ihn über die heißen Sandflächen. Als Regen wurde er am anderen Ende der Wüste wieder abgesetzt. Und aus den Wolken floss ein Fluss, schöner und fri-scher als zuvor. Und der Fluss freute sich und sagte: „Jetzt bin ich wirklich ich.“

Worte der Verbundenheit

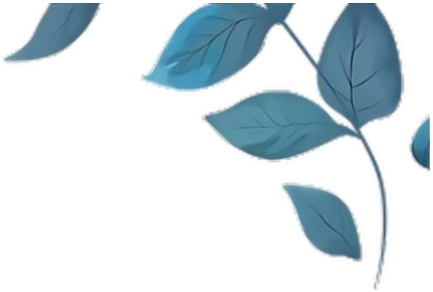


LIEBEN – WIE DU BIST

Meine Freunde sagten seit Jahren zu mir, ich solle mich ändern. Meine Frau nickte dazu. Jeder sagte mir immer wieder, ich solle mich ändern. Ich pflichtete ihnen bei und ich wollte mich ändern, aber ich brachte es nicht fertig, so sehr ich mich auch bemühte. Dann sagte eines Tages meine Frau zu mir: „Ändere dich nicht! Bleib, wie du bist. Es ist wirklich nicht wichtig, ob du dich änderst oder nicht. Ich liebe dich so, wie du bist. So ist es nun einmal.“ Diese Worte klangen wie Musik in meinen Ohren: „Ändere dich nicht, ändere dich nicht ... ich liebe dich.“ Und ich entspannte mich und ich wurde lebendig und Wunder über Wunder, ich änderte mich! – Jetzt weiß ich, dass ich mich nicht wirklich ändern konnte, bis ich jemanden fand, der mich liebte, ob ich mich nun änderte oder nicht. Ich danke dir, dass du es mit mir wagst.

nach Anthony de Mello

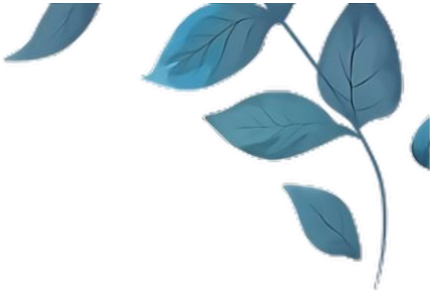
Worte der Verbundenheit



PHILEMON UND BAUCIS

Es lebte einmal ein armes, altes Ehepaar, die hießen Philemon und Baucis. Eines Tages kam der Göttervater Zeus in Menschengestalt zu ihnen und bat um Unterkunft, da niemand sonst ihn aufgenommen hatte. Die beiden alten Leute nahmen ihn in ihrer Hütte auf, gaben ihm zu essen und teilten alles mit ihm, was sie hatten. Am nächsten Morgen fragte Zeus, ob sie einen Wunsch hätten. „Wir wünschen uns, dass nicht der eine vor dem anderen stirbt“, sagte Philemon. Und Baucis fügte hinzu: „Wir lieben uns so sehr, dass es keiner von uns ertragen könnte, am Grab des anderen zu stehen. Unser größter Wunsch ist es, gemeinsam zu sterben.“ Zeus versprach es und ließ sie, als ihre Zeit gekommen war, beide gleichzeitig sterben. Nach ihrem Tod verwandelte er sie in zwei ewige Bäume: Philemon in eine Eiche und Baucis in eine Linde. Noch heute stehen irgendwo Philemon und seine Frau Baucis als Bäume Seite an Seite und ihre Äste verschlingen sich ineinander.
nach Metamorphosen von Ovid

Worte der Verbundenheit



DER GLANZLOSE STEIN

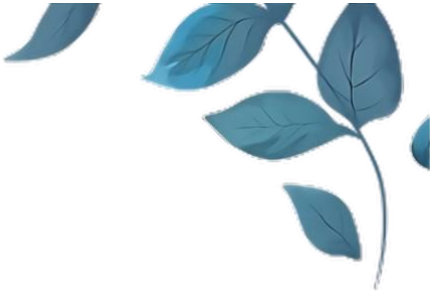
In einem Juwelierladen konnte ein Brautpaar sich nicht satt genug an den Edelsteinen sehen. Sie staunten über die Vielfalt der Steine, über ihr Leuchten und Glitzern. Plötzlich stutzten sie. Vor ihnen lag ein gewöhnlicher Stein, matt und ohne Glanz. Wie kommt denn der hierher?

Diese Frage hörte der Juwelier und musste lächeln. „Nehmen Sie diesen Stein ein paar Augenblicke in Ihre Hand!“

Als die Braut später die Handfläche öffnete, strahlte der vorher glanzlose Stein in herrlichen Farben. „Wie ist das möglich?“

Der Fachmann wusste die Antwort: „Das ist ein Opal, ein sogenannter sympa-thetischer Stein. Er braucht nur die Berührung mit einer warmen Hand und schon zeigt er seine Farben und seinen Glanz. In der Wärme entzündet sich leise und lautlos sein Licht.“ – Dieser Stein ist ein tiefes Symbol für alles Gutsein und alles Zarte in unserem Leben. Es gibt so viele Menschen auf der Erde, arm und reich, klein und groß, gebildet und einfach, die alle nur der Berührung einer warmen Hand, eines lie-ben Wortes, einer kleinen Zärtlichkeit, einer wohlwollenden Geste, eines teilnehmenden Blickes, einer helfenden Tat bedürfen, um aufzustrahlen im Licht der Freundlichkeit, um das Wunder der Zuneigung zu erfahren, um hell zu werden im Glanz einer leisen Begegnung.

Worte der Verbundenheit

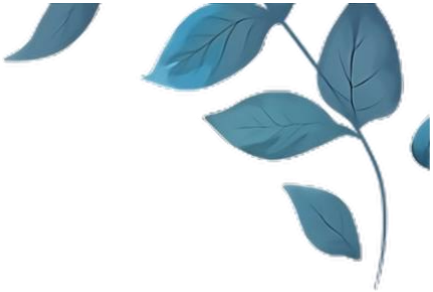


KAULQUAPPE UND WEIßFISCH

Eine Kaulquappe hatte einen Weißfisch gehehlicht. Als ihr Beine wuchsen und sie ein Frosch zu werden begann, sagte sie eines Morgens zu ihm: „Mein Liebster, ich werde jetzt bald einer Berufung aufs Festland nachkommen müssen; es wird angebracht sein, daß Du Dich beizeiten daran gewöhnst, auf dem Land zu leben.“ – „Aber um Himmels willen!“ rief der Weißfisch verstört, „bedenke doch, meine Liebste, ich gehöre ins Wasser! Denk an meine Kiemen, an die Flossen!“ Die Kaulquappe sah seufzend zur Decke empor. „Liebst du mich, oder liebst du mich nicht?“ „Aber ja, natürlich liebe ich dich, ja!“ hauchte der Weißfisch ergeben. „Na also!“, sagte die Kaulquappe.

Wolfdietrich Schnurre

Worte der Verbundenheit



DIE ELEFANTEN

Ein Wanderzirkus hatte seinen Elefanten in einem Stall in der Nähe einer Stadt untergebracht, in der man noch nie einen Elefanten gesehen hatte. Vier neugierige Bürger hörten von dem verborgenen Wunder und machten sich auf, um vielleicht im Voraus einen Blick darauf zu erhaschen. Als sie jedoch zu dem Stall kamen, fanden sie, dass es kein Licht darin gab. Sie mussten ihre Untersuchung also im Dunkeln vornehmen. Der eine bekam den Rüssel des Elefanten zu fassen und meinte folglich, das Tier müsse einem Schlauch ähneln; der zweite erühlte ein Ohr und schloss, es sei eine Art Teppich; der dritte, der ein Bein anfasste, konnte es nur mit einer Säule vergleichen; und der vierte schließlich, der seine Hand auf den Rücken des Elefanten legte, war überzeugt, eine Art Thron vor sich zu haben. Keiner von ihnen konnte sich ein vollständiges Bild machen, und den Teil, den ein jeder erühlte, konnte er nur in Begriffe beschreiben, die ihm bekannte Dinge bezeichneten. Das Ergebnis der Expedition war Verwirrung. Jeder der vier war sicher, dass er recht hatte; und keiner der anderen Bürger der Stadt konnte verstehen, was wirklich geschehen war, was die vier tatsächlich erfahren hatten.

Und nun frage ich Euch: Wie fühlt sich die Liebe an?

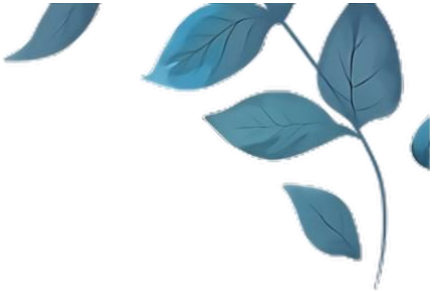
Irischer Hochzeitssegens

In Eurer Ehe möge es keinen Tag geben, an dem ihr sagen müsst:

damals haben wir uns geliebt, heute ist die Liebe gestorben. Keinen Tag, an dem ihr sagt: wir haben keine Freunde, die uns verstehen, die mit uns sprechen, die uns zuhören, die uns helfen, die mit uns leiden, die sich mit uns freuen. Keinen Tag an dem ihr sagt: ich bin allein, du bist mir fremd! Ihr möget einander Gutes tun, einander trösten und verzeihen. Eure Liebe bleibe phantasievoll und lebendig, und eure Sehnsüchte mögen sich erfüllen. Die Tür Eurer Wohnung möge offen sein für Menschen, die Euch wichtig sind und denen ihr wichtig seid. Die Rat geben und denen ihr raten könnt. Eure Ehe bleibe spannend und ihr möget alle Spannungen aushalten. Eure Ehe bleibe glücklich indem ihr Eurer Treue traut, Euch in der Treue Gottes aufgehoben wisst.

Dann wird für Euch und für andere Eure Ehe ein Zeichen der Hoffnung und des Mutes. Gottes Liebe möge in Eurer Liebe greifbar und spürbar werden, denn Gott will in uns sichtbar werden.

Worte der Verbundenheit

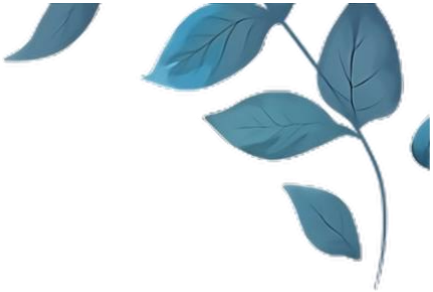


MUSCHELN IN MEINER HAND

Wenn man jemanden liebt, so liebt man ihn nicht die ganze Zeit, nicht Stunde um Stunde auf die ganz gleiche Weise. Das ist unmöglich. Es wäre sogar eine Lüge, wollte man diesen Eindruck erwecken. Und doch ist es genau das, was die meisten fordern. Wir haben so wenig Vertrauen in die Gezeiten des Lebens, der Liebe, der Beziehungen. Wir jubeln der steigenden Flut entgegen und wehren uns erschrocken gegen die Ebbe. Wir haben Angst, die Flut würde nie zurückkehren. Wir verlangen Beständigkeit, Haltbarkeit und Fortdauer; und die einzig mögliche Fortdauer des Lebens wie der Liebe liegt im Wachstum, im täglichen Auf und Ab – in der Freiheit; einer Freiheit im Sinne von Tänzern, die sich kaum berühren und doch Partner in der gleichen Bewegung sind.

(Anne Morrow Lindbergh)

Worte der Verbundenheit



DER KLEINE PRINZ

Der kleine Prinz ging, die Rosen wiederzusehen: "Ihr gleicht meiner Rose gar nicht, ihr seid doch nichts", sagte er zu ihnen. "Niemand hat sich euch vertraut gemacht, und auch ihr habt euch niemandem vertraut gemacht. Ihr seid, wie mein Fuchs war. Der war nichts als ein Fuchs wie hunderttausend andere. Aber ich habe ihn zu meinem Freund gemacht, und jetzt ist er einzig in der Welt."

Und die Rosen waren sehr beschämt.

"Ihr seid schön, aber ihr seid leer", sagte er noch. "Man kann für euch nicht sterben.

Gewiß, ein Irgendwer, der vorübergeht, könnte glauben, meine Rose ähnele euch. aber in sich selbst ist sie wichtiger als ihr alle, da sie es ist, die ich begossen habe. Da sie es ist, die ich unter dem Glassturz gestellt habe. Da sie es ist, die ich mit dem Wandschirm geschützt habe. Da sie es ist, deren Raupen ich getötet habe (außer den zwei oder drei um der Schmetterlinge willen). Da sie es ist, die ich klagen oder sich rühmen gehört habe oder auch manchmal schweigen. Da es meine Rose ist."

Und er kam zum Fuchs zurück:

"Adieu" sagte er ...

"Adieu", sagte der Fuchs. "Hier mein Geheimnis. Es ist ganz einfach: man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar."

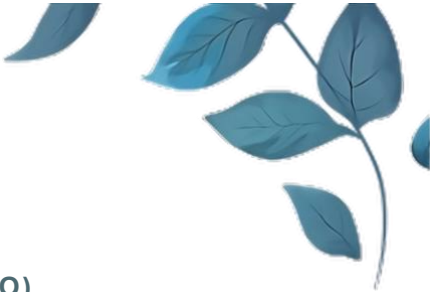
"Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar", wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

"die Zeit, die du für deine Rose verloren hast, sie macht deine Rose so wichtig."

"Die Zeit, die ich für meine Rose verloren habe ...", sagte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

"die Menschen haben diese Wahrheit vergessen", sagte der Fuchs. "Aber du darfst sie nicht vergessen. Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. Du bist für deine Rose verantwortlich ...", wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

Worte der Verbundenheit



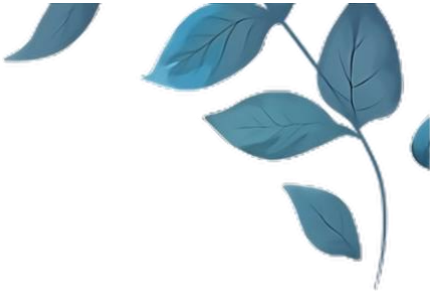
AUS "HANDBUCH DES KRIEGERES DES LICHTS" (PAULO COELHO)

Ein Krieger des Lichts glaubt. Weil er an Wunder glaubt, geschehen auch Wunder. Weil er sich sicher ist, dass seine Gedanken sein Leben verändern können, verändert sich sein Leben. Weil er sicher ist, dass er der Liebe begegnen wird, begegnet ihm diese Liebe auch. Manchmal wird er enttäuscht, manchmal verletzt. Aber der Krieger weiß, dass es sich lohnt. Für jede Niederlage gibt es zwei Siege. Alle, die glauben, wissen das.

Für die Lesung gibt es dann noch einen zweiten Absatz, der darum handelt, dass jeder auch mal den Glauben verliert und, dass das durchaus legitim ist. Doch wenn man sich dadurch nicht beirren lässt und weiter macht, wird der Glauben auch wieder zurück kommen. (Colli26)



Worte der Verbundenheit



NIMM DAS LEBEN ALS EIN FEST (KOH 9,7-12)

Darum iss dein Brot und trink deinen Wein und sei fröhlich dabei! So hat es Gott für die Menschen vorgesehen, und so gefällt es ihm.

Nimm das Leben als ein Fest: Trag immer frisch gewaschene Kleider und spreng duftendes Öl auf dein Haar!

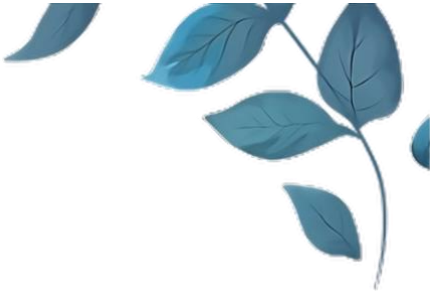
Genieße jeden Tag mit der Frau, die du liebst, solange dieses flüchtige Leben dauert, das Gott dir geschenkt hat. Denn das ist der Lohn für die Mühsal dieses Lebens.

Wenn sich dir die Gelegenheit bietet, etwas zu tun, dann tu es mit vollem Einsatz. Denn du bist unterwegs zu dem Ort, von dem kein Mensch wiederkehrt. Wenn du tot bist, ist es zu Ende mit allem Tun und Planen, mit aller Einsicht und Weisheit.

Noch etwas habe ich in dieser Welt erkannt: Es sind nicht immer die Schnellsten, die das Rennen machen. Auch die tapfersten Krieger siegen nicht in jedem Kampf. Bildung ist keine Garantie für sicheren Broterwerb, Klugheit führt nicht unbedingt zu Reichtum, und Können findet nicht immer Beifall. Denn schlechte Tage und schlimmes Geschick überfallen jeden.

Niemand weiß, wann seine Zeit kommt. Wie Fische, die plötzlich ins Netz geraten, wie Vögel, über denen die Falle zuschlägt, so gehen die Menschen in die Schlinge. Der Tod ereilt sie, wenn sie am wenigsten daran denken.

Worte der Verbundenheit



VON DER EHE

(Dann sprach Almitra abermals und sagte: Und was ist mit der Ehe, Meister?

Und er antwortete und sprach:)

Ihr wurdet zusammen geboren, und ihr werdet auf immer zusammen sein.

Ihr werdet zusammen sein, wenn die weissen Fluegel des Todes eure Tage scheiden.

Ja, ihr werdet selbst im stummen Gedenken Gottes zusammen sein.

Aber lasst Raum zwischen euch.

Und lasst die Winde des Himmels zwischen euch tanzen.

Liebt einander, aber macht die Liebe nicht zur Fessel:

Lasst sie eher ein wogendes Meer zwischen den Ufern eurer Seelen sein.

Fuellt einander den Becher, aber trinkt nicht aus einem Becher.

Gebt einander von eurem Brot, aber esst nicht vom selben Laib.

Singt und tanzt zusammen und seid froehlich, aber lasst jeden von euch allein sein.

So wie die Saiten einer Laute allein sind und doch von derselben Musik erzittern.

Gebt eure Herzen, aber nicht in des anderen Obhut.

Denn nur die Hand des Lebens kann eure Herzen umfassen.

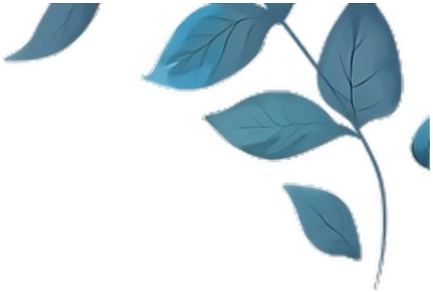
Und steht zusammen, doch nicht zu nah:

Denn die Saeulen des Tempels stehen fuer sich,

Und die Eiche und die Zypresse wachsen nicht im Schatten der anderen.

aus: Khalil Gibran: Der Prophet.

Worte der Verbundenheit



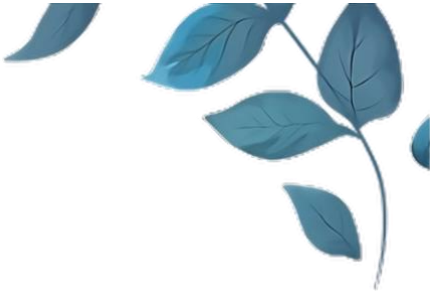
EINE DICHTERIN AUS UNSERER ZEIT SCHRIEB EINMAL:

Liebe und geliebt zu werden, ist wohl die tiefste Sehnsucht des Menschen, und ihre Erfüllung das höchste Glück, die umfassende Erfahrung von gesegnetem Leben.

Liebe ereignet sich, wenn einer zum anderen sagt: Meine Liebe soll Dir ein Zuhause sein. Ich will Dich aufnehmen in meine Seele. Du sollst umfassen sein von meiner Zärtlichkeit und aufgehoben in meiner Wärme, die ich Dir schenken möchte mit Leib und Seele. Meine Liebe will Dich nicht vereinnahmen, sondern Dich ermutigen, zu sein oder zu werden, was Du bist oder sein kannst. Meine Liebe will Dich achten, auch da, wo Du anders bist als ich.

Ich möchte, dass meine Liebe nicht aufhört, Dein Leben zu bereichern und Lebensfreude und Mut in Dir zu wecken. Dein Lebensglück soll in meiner Liebe gut aufgehoben sein. Und vertrauensvoll lege ich die Erfüllung meines Lebens in Deine Hände.

Worte der Verbundenheit



UND ES KAM DIE LIEBE

Als Sonne und Regen noch nichts voneinander wussten, war alles trostlos.

Dort, wo der Regen Tag und Nacht auf die Erde prasselte, war es nass und kalt. Es war stockdunkel und alles war überschwemmt.

Dort, wo die ganze Zeit die Sonne schien, war es sengend heiß. Der Boden war ausgedörrt und hatte tiefe Risse. Dabei war es so gleißend hell, dass jedes Auge geblendet war. Als Sonne und Regen noch nichts voneinander wussten, gab es kein Leben auf der Erde und alles war tot.

Da geschah es, dass die Liebe auf die Erde kam und sich alles genau anschaute. Als sie da war, verspürten Regen und Sonne plötzlich eine große Sehnsucht in sich. Sie wussten zwar nichts voneinander, aber sie begannen zu ahnen, dass ihnen etwas fehlte. Und sie verließen ihr Zuhause und begannen zu suchen. Lange irrten sie hin und her. Schließlich kam der Regen in den früheren Bereich der Hitze, während die Sonne in die ehemaligen Überschwemmungsgebiete gelangte.

Als die Sonne das dunkle Land erhellte und ihre Strahlen auf das viele Nass schickte, begann das Wasser zu verdunsten und fruchtbarer Boden kam zum Vorschein. Auch der Wüstenboden veränderte sich, als die ersten Regentropfen auf ihn fielen. Begierig saugte er das Nass auf und die tiefen Furchen begannen sich zu schließen.

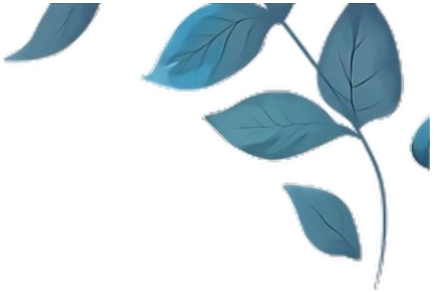
Und es geschah zum zweiten Mal, dass die Liebe kam, um sich alles genau anzusehen. Da wurden Sonne und Regen erneut von großer Sehnsucht erfüllt und sie begannen zu suchen. Sie kehrten in ihre Heimatländer zurück und wunderten sich, dass dort alles anders war.

Zum dritten Mal kam die Liebe und ließ in Sonne und Regen die Sehnsucht erwachen. Da machten sich die zwei erneut auf die Suche. Endlich begegneten sie einander und erkannten sich. Als Sonne und Regen aufeinander trafen, erwachte die Erde zum Leben, und alles begann zu blühen.

Und die Liebe war da und schaute sich alles an. Und sie sah, dass es gut war.



Worte der Verbundenheit



LIEBE

Vor langer, langer Zeit existierte eine Insel, auf der alle Gefuehle der Menschen lebten: die gute Laune, die Traurigkeit, das Wissen und so wie alle anderen Gefuehle, auch die Liebe.

Eines Tages wurde den Gefuehlen mitgeteilt, dass die Insel sinken wuerde. Also bereiteten alle ihre Schiffe vor und verliessen die Insel. Nur die Liebe wollte bis zum letzten Augenblick warten.

Bevor die Insel sank, bat die Liebe um Hilfe.

Der Reichtum fuhr auf einem luxuriosen Schiff an der Liebe vorbei. Sie fragte:

"Reichtum, kannst du mich mitnehmen?"

"Nein, ich kann nicht. Auf meinem Schiff habe ich viel Gold und Silber. Da ist kein Platz fuer dich."

Also fragte die Liebe den Stolz, der auf einem wunderbaren Schiff vorbeikam:

"Stolz, ich bitte dich, kannst du mich mitnehmen?"

"Liebe, ich kann dich nicht mitnehmen..." antwortete der Stolz, "hier ist alles perfekt. Du koenntest mein Schiff beschaedigen".

Also fragte die Liebe die Traurigkeit, die an ihr vorbeiging:

"Traurigkeit, bitte, nimm mich mit",

"Oh Liebe" sagte die Traurigkeit, "ich bin so traurig, dass ich alleine bleiben muss."

Auch die gute Laune ging an der Liebe vorbei, aber sie war so zufrieden, dass sie nicht hoerte, dass die Liebe sie rief.

Ploetzlich sagte eine Stimme :

"Komm Liebe, ich nehme dich mit"

Es war ein Alter, der sprach.

Die Liebe war so dankbar und so gluecklich, dass sie vergass den Alten nach seinem Namen zu fragen.

Als sie an Land kamen, ging der Alte fort.

Die Liebe bemerkte, dass sie ihm viel schuldete und fragte das Wissen:

"Wissen, kannst Du mir sagen, wer mir geholfen hat?"

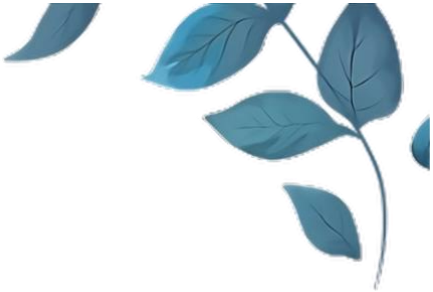
"Es war die Zeit" antwortete das Wissen.

"Die Zeit ?", fragte die Liebe, "Warum hat die Zeit mir geholfen ?"

Und das Wissen antwortete:

"Weil nur die Zeit versteht, wie wichtig die Liebe im Leben ist."

Worte der Verbundenheit



BEGEGNUNGEN

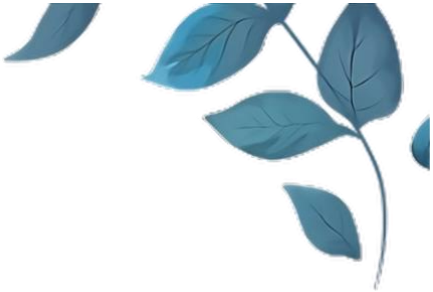
Kurz vor der Hochzeit traf das Brautpaar auf einen Skeptiker.

Der entsetzte sich: "Was – ihr wollt heiraten? Lest ihr denn keine Zeitungen? Mindestens jede dritte Ehe wird heutzutage wieder geschieden. Ist es da nicht töricht, sich lebenslange Treue oder ewige Liebe zu schwören?" Die Braut erwiderte: "Jegliche neue Bindung ist ein Schritt ins Ungewisse, der Mut erfordert. Und jede Beziehung, auf die wir uns wirklich einlassen, birgt das Risiko, Fehler zu machen oder irgendwann wieder allein gelassen zu werden. Aber sollten wir deshalb keine Beziehungen und Bindungen mehr zulassen?" Darüber musste der Skeptiker erst einmal gründlich nachdenken.

Das Brautpaar ging weiter und traf einen Romantiker. Dieser wunderte sich: "Was – ihr wollt heiraten? Wollt ihr eure unbeschwerte Liebe wirklich mit einem Trauschein belasten? Ihr liebt euch doch. Wozu benötigt ihr dann noch den Segen der Kirche?" Der Bräutigam antwortete: "Unsere Beziehung braucht ein solides Haus. Vielleicht ist es gerade der Segen Gottes, der dieses Haus vor dem Einstürzen bewahrt. Warum sollten wir dieses stützende Element nicht in Anspruch nehmen?" Ein nachdenklicher Romantiker blieb zurück.

Die zwei aber gingen unbeirrt weiter und trauten sich, denn sie liebten sich und vertrauten darauf, dass Gott sei bei dem scheinbar Unmöglichen unterstützen würde.

Worte der Verbundenheit



DU BIST BESONDERS...

Halt dich fest an mir...
ich halte das Licht für dich,
reiche mir deine Hand, vertrau mir,
lehne dich an wenn du kraftlos bist, ohne Mut
den Weg nicht erkennen kannst.
Ich bleib an deiner Seite, du wirst nicht allein gelassen;
weise dir das Licht am Ende des Tunnels der so unüberwindbar scheint
so übermächtig dass er oft verzweifeln lässt.
Er ist es jedoch nicht
das weiß ich das mit Bestimmtheit
denn ich bin einen ähnlichen Weg gegangen
anders aber voller Ängste und Fragen,
daher will ich ihn leichter machen für dich;
In Stille und furchteinflößender Dunkelheit, dem chaotischen Lärm der Umwelt
bei Frost und Nebel, Verzweiflung und Kraftlosigkeit
will ich der Tank sein für dich
aus dem alles zu schöpfen ist was du brauchst.
Bleib ruhig, ich bin da, bei dir, neben dir
auch wenn du mich nicht siehst, nicht einmal wirklich kennst.
Vielleicht sind wir seelenverwandt, wer weiß das so genau?
Lausche der Stille, fühle meine Stärke,
die aus dem Inneren kommt wie eine stets sprudelnde Quelle.
Sie kommt automatisch in Gang wenn ich spüre dass jemand krank ist,
in Not, sich so sehr quält dass es ihn fast zerreißt.
Wie ein Zwang führt es mich dazu, abzugeben, meine Herzenskraft zu teilen
mit fiebriger Freude, ständig zündelndem Feuer der Freundschaft, Hilfsbereitschaft und
Liebe.
Ich gebe gerne ab davon
damit du über Hügel und Berge, steinige Wege, unwegsame Brücken,
durch Täler und Schluchten, Nebel und Stürme gehen
alle Höhlen und Klüfte schadlos überwinden wirst.
Ist es auch oft knapp,
meine Energie reicht, ich habe genügend Vorrat für dich, gebe ab von meiner.
Ich werde dir behilflich sein Steine aus dem Weg räumen damit es leichter wird,
du keine wichtigen Kräfte verlierst, vor allem eines nicht: Mut – Hoffnung;
den Glauben daran dass du es schaffen wirst
mit all den Lichtlein die Menschen dir geben die dich voller Liebe begleiten,
dich halten, stützen, führen, aufbauen,
dir jedoch alle Freiheit und Spielraum lassen den du brauchst dich weiter zu entfalten;
dich auffangen wenn du strauchelst, weil eine Welle der Schwäche und Panik dich packt
die sich überfallartig und rücksichtslos mit sich reißen will.
Doch das lasse nicht zu;
glaube an dich, damit du wachsen, stärker werden, unangreifbarer werden kannst
ohne an dir zu zweifeln.
Nicht zu begreifen ist warum das alles sein muss

Worte der Verbundenheit

denn du bist einzigartig mit allem was dich ausmacht.

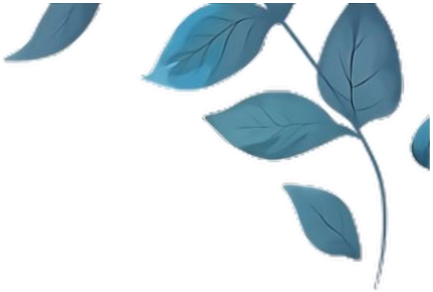
Du wirst gebraucht

nur wichtigen, ganz besonderen Menschen schickt man solche Lasten
da sie für besondere Aufgaben bestimmt sind.

Du bist so besonders...

(Evelyn Goßmann)

Worte der Verbundenheit



GEDICHTE

EINEN AUGENBLICK

Nur einen Augenblick Zeit haben
für ein Gespräch,
für einen Händedruck,
für ein Lächeln.

Nur einen Augenblick Zeit haben
für den anderen,
für seine Gedanken,
für seine Ängste,
für seine Freuden.

LIEBE

Unter Tausenden von Menschen
hast du uns auserwählt.

Zuerst hast du deine sanften Vorboten geschickt,
die sich in uns wie Funken versprühten.

Du hast erkannt, dass wir dich
mit offenen ehrlichen Herzen erwarten.

So gut aufgenommen, konntest du dich
stark und tief in uns entfalten.

Wie ein starkes Band um unsere beider Seelen gewunden
gibst du uns Zusammenhalt und Kraft.
Du verlangst nach Geduld, Vertrauen und Sicherheit,

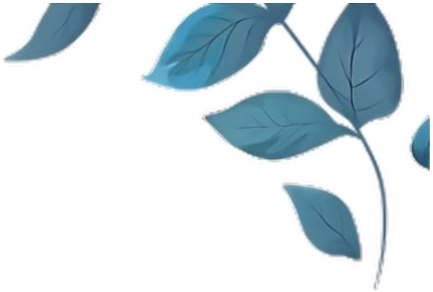
nur so kannst du stetig wachsen.
Stabil genug, um endlos zu erblühen,
weist du uns den Weg,
in unsere vereinte Gemeinschaft
die sich Ehe nennt,
Wir wollen dich pflegen und dir treu bleiben,

dir für ewig ein gutes Heim bieten.
Wir sind endlos glücklich,
dass du uns auserwählt hast.
Du schönstes aller Gefühle,

wir nennen dich LIEBE



Worte der Verbundenheit



SEGENSWUNSCH

Ich wünsche euch nicht alle möglichen Gaben.
Ich wünsche euch nur, was die meisten nicht haben:
Ich wünsche euch Zeit, euch zu freuen und zu lachen,
und wenn ihr sie nutzt, könnt ihr etwas draus machen.
Ich wünsche euch Zeit für das Tun und das Denken
nicht nur für euch selbst, sondern auch zum Verschenken.
Ich wünsche euch Zeit – nicht zum Hasten und Rennen,
sondern die Zeit zum Zufriedenseinkönnen.
Ich wünsche euch Zeit – nicht nur so zum Vertreiben.
Ich wünsche, sie möge euch übrigbleiben
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen,
anstatt nach der Zeit auf der Uhr nur zu schauen.
Ich wünsche euch Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen.
Ich wünsche euch Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.
Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.
Ich wünsche euch Zeit, zu euch selbst zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Ich wünsche euch Zeit, auch um Schuld zu vergeben.
Ich wünsche euch: Zeit zu haben zum Leben.

Nach Elli Michler

WAS ES IST

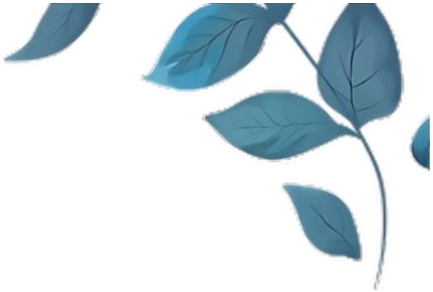
Es ist Unsinn, sagt die Vernunft.
Es ist was es ist, sagt die Liebe.

Es ist Unglück, sagt die Berechnung.
Es ist nichts als Schmerz, sagt die Angst.
Es ist aussichtslos, sagt die Einsicht.
Es ist was es ist, sagt die Liebe.

Es ist lächerlich, sagt der Stolz.
Es ist leichtsinnig, sagt die Vorsicht.
Es ist unmöglich, sagt die Erfahrung.
Es ist was es ist, sagt die Liebe.

Erich Fried

Worte der Verbundenheit



MENSCHEN WISSEN NICHT

Viele Menschen wissen nicht,
wie wertvoll es ist, dass es sie gibt.

Viele Menschen wissen nicht,
wie gut es uns tut, wenn wir sie sehen.

Viele Menschen wissen nicht,
wie uns ihr herrliches Lächeln bereichert.

Viele Menschen wissen nicht,
wie wohl wir uns in ihrer Nähe fühlen.

Viele Menschen wissen nicht,
wie arm und traurig wir ohne sie wären.
Viele Menschen wissen nicht,
dass sie Engel für uns sind.

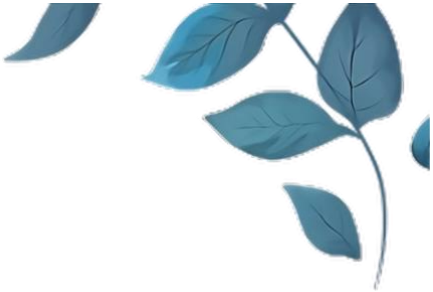
Sie wissen es erst,
wenn wir es ihnen sagen.

*Rudolf A. Schnappauf
nach einer Idee von Paul Celan*

IHR SAGT JA

Ihr sagt "Ja" zu einem gemeinsamen Leben,
in dem ihr zusammen neue Erfahrung macht,
eure Stärken und Grenzen kennen lernt
und gemeinsam euren Horizont erweitert.
Christian Morgenstern

Worte der Verbundenheit



ZITATE

**Wenn du liebst, dringst du ans Licht
wie der Samen, der in der Erde
verborgen war.**

Bettina von Arnim

**Die Liebe allein versteht das
Geheimnis, andere zu beschenken
und dabei selbst reich zu werden.**

Clemens von Brentano

**Wo Liebe ist, wird das Unmögliche
möglich.**

Buddha

**Gibt es etwas Beglückenderes, als
einen Menschen zu kennen, mit dem
man sprechen kann wie mit sich
selbst?**

Cicero

**Wo man am meisten fühlt, weiß man
am wenigsten zu sagen.**

Annette von Droste-Hülshoff

**Zufällig naht man sich, man fühlt,
man bleibt, und nach und nach wird
man verflochten.**

Johann Wolfgang von Goethe

**Der Mensch allein ist unvollkommen.
Er braucht einen zweiten, um
glücklich zu sein.**

Blaise Pascal

**Wer Liebe sucht, findet sie nicht, sie
überfällt uns, wenn wir sie am
wenigsten erwarten.**

George Sand

**Große Dinge ereignen sich nicht
mittags um zwölf Uhr zehn. Sie
wachsen langsam.**

Kurt Tucholsky

**Das Großartigste an der Liebe ist,
dass aus einem "Ich und Du" einfach
so ein "Wir" entsteht.**

Unbekannt

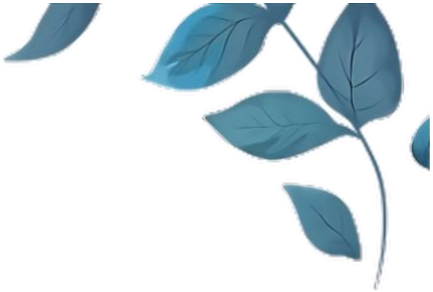
**Liebe ist, wenn der Verstand tanzt,
das Herz laut klopft und die Augen
strahlen.**

Unbekannt

**Wir sagen Ja zueinander, Ja in Glück
und Unglück, Ja in Gesundheit und
Krankheit, Ja im Erfolg und
Misserfolg. Denn die Liebe kennt
keine Furcht, sie kann Ja für immer
sagen.**

Unbekannt

Worte der Verbundenheit



**Was für Glück, wenn du jemanden
findest, der so ganz genau in dein
Herz passt.**

Unbekannt

**Es ist nicht wichtig, welchen Weg du
gehst, sondern mit wem du ihn
gehst.**

Unbekannt

**Seine Freude in der Freude des
anderen finden können: das ist das
Geheimnis des Glücks.**

George Bernanos

**Sollte es einen Himmel auf Erden
geben, so ist er zu finden in einer
glücklichen Ehe.**

Marie von Ebner Eschenbach

**Die Ehe ist und bleibt die wichtigste
Entdeckungsreise, die der Mensch
unternehmen kann.**

Sören Kierkegaard

**Wichtiger als alles andere ist die
Liebe. Wenn ihr sie habt, wird euch
nichts fehlen. Sie ist das Band, das
euch verbindet.**

Kolosser. 3,14

**Euer Glück zu vergrößern, müßte der
Himmel eure Sterblichkeit aufheben.**

Friedrich Schiller

**Möget ihr die schönste
Liebesgeschichte schreiben, von der
die Welt je gehört hat.**

Unbekannt

**Du und ich – wir sind eins. Ich kann
Dir nicht wehtun, ohne mich zu
verletzen.**

Mahatma Gandhi

**Freiwillige Abhängigkeit ist der
schönste Zustand, und wie wäre der
möglich ohne Liebe!**

Johann Wolfgang von Goethe

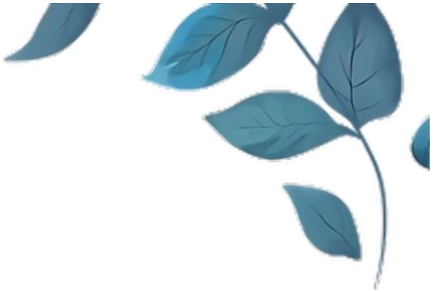
**Lieben heißt, nur um eines einzigen
Menschen willen auf Erden sein.**

Karl Gutzkow

**Wenn zwei Wesen durch die Liebe zu
himmlischer Einheit verschmelzen,
haben sie das Geheimnis des Lebens
entdeckt.**

Victor Hugo

Worte der Verbundenheit



**Um den vollen Wert des Glücks zu
erfahren, brauchen wir jemanden,
um es mit ihm zu teilen.**

Mark Twain

**Du gibst mir das Gefühl, über das
andere Menschen ganze Bücher
schreiben. Du bist Liebe.**

Unbekannt

**Wahre Liebe gleicht dem Ring und
der Ring hat kein Ende.**

Brasilianisches Sprichwort

**Die Ehe ist der Anfang und der Gipfel
aller Kultur.**

Johann Wolfgang von Goethe

**Liebe und Glück sind Zwillinge, oder
eines aus dem anderen geboren.**

William Hazlitt

**Lieben heißt, in dem anderen sich
selbst erobern.**

Friedrich Hebbel

**Kummer lässt sich allein tragen. Für
das Glück sind zwei Menschen
erforderlich.**

Elbert Hubbard

**Die Ehe zwischen einem Mann und
einem Weib ist die edelste Gestalt
der Liebe.**

Johann Wilhelm Kinau (Gorch Fock)

**In einer vornehmen Ehe soll man
nicht alles sagen müssen, aber man
soll sich alles sagen können.**

Paula Messer-Platz

**Nicht da ist man daheim, wo man
seinen Wohnsitz hat, sondern da, wo
man verstanden wird.**

Christian Morgenstern

**Eine gute Ehe beruht auf dem Talent
zur Freundschaft.**

Friedrich Nietzsche

**Glücklich ist der, der das, was er
liebt, auch wagt, mit Mut zu
beschützen.**

Ovid

**Ein Tropfen Liebe ist mehr als ein
Ozean Verstand.**

Blaise Pascal

**Du bist zeitlebens für das
verantwortlich, was du dir vertraut
gemacht hast.**

Antoine de Saint-Exupéry

Worte der Verbundenheit

**Es gibt nur ein Glück in diesem
Leben: zu lieben und geliebt zu
werden.**

George Sand

**Lieben – das heißt Seele werden
wollen in einem anderen.**

Friedrich Schleiermacher